trusted to deliver excellence

Rolls-Royce

© Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG 2013

The information in this document is the property of Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG and may not be copied, or communicated to a third party, or used, for any purpose other than that for which it is supplied without the express written consent of Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG.

Whilst this information is given in good faith based upon the latest information available to Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG, no warranty or representation is given concerning such information, which must not be taken as establishing any contractual or other commitment binding upon Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG or any of its subsidiary or associated companies.

Trent® is a registered trademark of Rolls-Royce plc
RRD VCOM130805 August 2013

Published by Communications - Rolls-Royce Deutschland (CCR)
Editor: Stefan Wriege

www.rolls-royce.de

Rolls-Royce

Schub für die Welt 20 Jahre Rolls-Royce Triebwerke „made in Brandenburg"

Rolls-Royce

Schub für die Welt

20 Jahre Rolls-Royce Triebwerke „made in Brandenburg"

Vorwort der Geschäftsführung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die hier vorliegende Jubiläumsschrift gibt in Bild und Wort beredt Auskunft über ein deutsch-englisches Industrieprojekt, das mit einer mutigen Entscheidung begann, bald viele Menschen zu Höchstleistungen anspornte und heute eine nachhaltig positive ökonomische Wirkung entfaltet.

Mit dem zwanzigjährigen Jubiläum des Standorts Dahlewitz verbinden sich erfolgreich gemeisterte ingenieurtechnische und handwerkliche Herausforderungen, berufliche und persönliche Weichenstellungen und vor allem: unzählige Stunden harter Arbeit. All denen, die einen kleineren oder größeren Teil ihrer Lebenszeit der Entwicklung, Produktion und Wartung von Flugtriebwerken in Dahlewitz gewidmet haben gilt unser Dank zuerst. Bedanken möchten wir uns auch bei den wohlwollenden Begleitern unseres Weges, die hier in großer Zahl ihre Erinnerungen mit uns teilen. Dann wollen wir uns bei unseren Kunden, die uns Ihr Vertrauen geschenkt und uns jetzt schon über zwei Jahrzehnte die Treue gehalten haben. Ihre Zufriedenheit – und die der Insassen ihrer Flugzeuge – sind entscheidend für den Fortbestand des Werkes. Diese Zufriedenheit ist der Maßstab unserer Arbeit.

Mit den Zielen unserer Organisation in Deutschland fügen wir uns nahtlos ein in die Prioritäten des Gesamtkonzerns: Gemachte Versprechen zu halten, sich für neue Wachstumsfelder oder eine entsprechende Zurückhaltung klar zu entscheiden und die finanziellen Ergebnisse weiter zu verbessern. All das schlägt sich natürlich auch in der Evolution des Standorts Dahlewitz nieder.

Drei weitere Aspekte verdienen der Erwähnung: Die verschiedenen Nationalitäten, die hier so zahlreich wie nur selten im Konzern zusammentreffen und uns in ihrer Vielfalt und mit ihrem Engagement inspirieren; der tägliche Brückenschlag zwischen englischer und deutscher Ingenieurs- und Managementkunst – stets im Interesse der bestmöglichen Lösung und mit dem gemeinsamen Bekenntnis zur Exzellenz. Und schließlich die große Fachkenntnis der Menschen, ihre exzellenten Leistungen und ihr Wille, Probleme zuverlässig zu lösen – Letzteres zeichnete die Dahlewitzer Belegschaft von Anbeginn an aus. Daran hat sich bis jetzt nichts geändert. Es kennzeichnet unser Vertrauen in den Standort heute und in Zukunft.

Russell Buxton
Geschäftsführer Civil Business
Rolls-Royce Deutschland

Dr. Karsten Mühlenfeld
Geschäftsführer Engineering & Operations
Rolls-Royce Deutschland

Dr. Holger Cartsburg
Geschäftsführer Operations Oberursel
Rolls-Royce Deutschland

Rolls-Royce

20 Jahre Rolls-Royce in Brandenburg

1990

Juli
Gründung der BMW Rolls-Royce Aero Engines GmbH in Oberursel

1991

März
Entwicklungs-start des Kern-triebwerks für die BR700 Familie

Juli
Erwerb des Grundstücks in Dahlewitz

1992

Mai
Beginn der Erdarbeiten in Dahlewitz

August
Entwicklungs-start des BR710 Triebwerks

September
Liefervertrag mit Gulfstream und Launch des Geschäfts-reisejets Gulfstream V® mit BR710 Triebwerken

1993

März
BR710 als alleiniger Antrieb für Canadair Global Express® aus-gewählt

Juli
Der BR700 Verdichter besteht Feuertaufe

August
Erfolgreicher Erstlauf des BR700 Kerntriebwerks

September
Feierliche Eröffnung des Rolls-Royce Standorts Dahlewitz

Dezember
Launch des Bombardier Global Express® exklusiv mit BR710 Triebwerken

1994

Februar
BR715 als alleiniger Antrieb für McDonnell Douglas MD-95 ausgewählt

Mai
Inbetrieb-nahme der Triebwerks-prüfstände in Dahlewitz

September
Erfolgreicher Erstlauf des BR710 Triebwerks

1995

Juni
Start der Trieb-werksmontage in Dahlewitz

September
Roll-out der Gulfstream V® mit BR710 Triebwerken

Oktober
Auftrag von McDonnell Douglas über 110 BR715 Triebwerke

November
Erstflug der Gulfstream V® mit BR710 Triebwerken

1996

August
Europäische Zulassung (JAA) des BR710 Trieb-werks

Roll-out des Bombardier Global Express® mit BR710 Triebwerken

September
FAA-Zulassung des BR710 Triebwerks in den USA

Oktober
Erstflug des Bombardier Global Express® mit BR710 Triebwerken

1997

Februar
1. Rekordflug der Gulfstream V® mit BR710 Triebwerken

April
Erstlauf des BR715 Triebwerks

November
Auslieferung des ersten BR715 Triebwerks für Boeing

Dezember
BMW Rolls-Royce erhält europäische Zulassung als Entwicklungs-betrieb

1998

Juni
Roll-out der Boeing 717

August
Internationale Zulassung (JAA) des BR715 in Europa

September
FAA-Zulassung des BR715 in den USA

Erstflug der Boeing 717 mit BR715 Triebwerken

Dezember
Umzug der Geschäfts-führung von Oberursel nach Dahlewitz

1999

Mai
BMW Rolls-Royce baut den Standort Dahlewitz weiter aus

August
Start der Berufs-ausbildung bei BMW Rolls-Royce in Dahlewitz

September
Boeing 717 erhält internationale Zulassung

Erstaus-lieferung der Boeing 717 an Erstkunden AirTran Airways

2000

Januar
Aus BMW Rolls-Royce wird Rolls-Royce Deutschland

Olympic Aviation nutzt als erste europäische Flug-gesellschaft BR715 Trieb-werke im Linienflug

Februar
Startschuss für Produktion in erweiterter Montagehalle in Dahlewitz

April
Auslieferung der 100. Gulfstream V mit BR710 Triebwerken

September
500. BR700 Triebwerk ausgeliefert

2001

März
BR715 Triebwerk erhält russische und ukrainische Zulassung

Oktober
BR710 ausgewählt für Bombardier Global 5000®

2002

Januar
Rolls-Royce verlagert Muster-Verantwor-tung für die Baureihen Tay, Spey und Dart nach Deutschland

Februar
BR710 wird Exklusiv-antrieb der Gulfstream GV-SP

Juni
Rolls-Royce Deutschland wird Kompetenz-zentrum für Hochdruck-verdichter und Zweiwellen-triebwerke

Auslieferung des 200. BR715 Trieb-werks an Boeing

2003

Mai
1000. BR700 Triebwerk ausgeliefert

BR715 Flotte erreicht 1 Million Flugstunden

2004

Juni
Rolls-Royce feiert 100-jähriges Jubiläum auch in Dahlewitz

Juli
Rolls-Royce unterstützt Ausbildungs-initiative der Bundes-regierung

Oktober
BR710 Flotte erreicht 1 Million Flugstunden

November
Königin Elizabeth II und Prinz Philip besuchen Rolls-Royce Deutschland

2005

Juni
Erstes deutsches UTC an der BTU Cottbus eröffnet

Juli
Verlagerung des V2500 Programms nach Dahlewitz

Rolls-Royce Deutschland liefert ersten TP400 Hochdruck-verdichter aus

2006

März
UTC Netzwerk erhält mit der TU Dresden ein neues Mitglied

Dezember
Drittes deutsches UTC an der TU Darmstadt gegründet

2007

März
500. BR710 an Bombardier ausgeliefert

April
Operations Centre in Dahlewitz eröffnet

August
Viertes deutsches UTC an der Universität Karlsruhe gegründet

2008

März
BR725 Triebwerk für Gulfstream G650 vorgestellt

November
Spatenstich für neues High-Tech Testzentrum MTOC in Dahlewitz

2009

Juni
BR725 erhält EASA-Muster-zulassung

September
Erfolgreicher Erstflug der Gulfstream G650 mit BR725 Triebwerken

Dezember
BR725 erhält FAA-Muster-zulassung

Erstflug des Militär-transporters A400M mit TP400 Antrieben

2010

Mai
High-Tech Testzentrum MTOC in Dahlewitz offiziell eröffnet

2011

März
2.000 BR710 Triebwerk aus Dahlewitz ausgeliefert

September
Rolls-Royce kooperiert mit dem "Haus der kleinen Forscher"

BR710 Trieb-werke treiben die neuen Flugzeuge Bombardier Global 5000 der Flugbe-reitschaft der Bundes-regierung an

2012

Mai
Inbetrieb-nahme des neuen Logistik-zentrums in Dahlewitz

Juni
Spatenstich für neuen Teststand für Großtrieb-werke in Dahlewitz

September
Core 3/2d Kerntrieb-werkstest im Rahmen des E3E-Programms abgeschlos-sen

Kunden-betreuung rund um die Uhr durch 24/7 Helpdesk sichergestellt

Dezember
Gulfstream G650 mit BR725 Antrieben in Dienst gestellt

2013

Juni
3.000 BR700 Triebwerk ausgeliefert

Juli
5.000 Triebwerk am Standort Dahlewitz gefertigt

August
Indienst-stellung des Airbus A400M

BMW Rolls-Royce AeroEngines

BMW Rolls-Royce GmbH

Triebwerksauslieferungen

500 · 1.000 · 2.000 · 3.000 · 4.000 · 5.000

Schub für die Welt

20 Jahre Rolls-Royce Triebwerke „made in Brandenburg“

5.000 Triebwerke aus Dahlewitz sind heute weltweit im Einsatz.

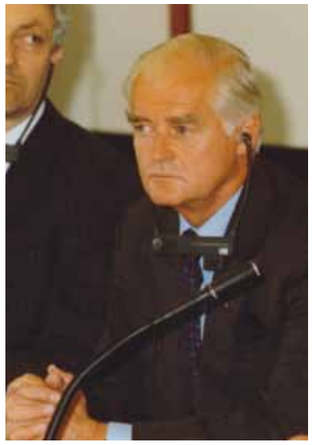
Rolls-Royce ist ein weltweit führender Antriebshersteller und seit Gründung der BMW Rolls-Royce Aero Engines im Jahr 1990 mit eigenen Standorten in Deutschland vertreten.

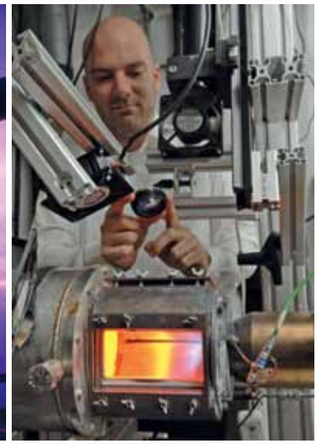
Mit der Gründung des Unternehmens BMW Rolls-Royce wurde der Grundstein für eine beispiellose Erfolgsgeschichte in der deutschen Luftfahrtindustrie gelegt.

Heute beschäftigt Rolls-Royce Deutschland an seinen Standorten Dahlewitz und Oberursel insgesamt mehr als 3.500 Mitarbeiter und ist Deutschlands einziger behördlich genehmigter Triebwerkshersteller mit voller Systemfähigkeit.

Die Aktivitäten des Konzerns in Deutschland beschränken sich längst nicht mehr nur auf die Luftfahrt. Darüber hinaus sind Mitarbeiter des Unternehmens auch in den Bereichen der Schiffstechnik und Energiewirtschaft tätig.

Mit der Übernahme des Friedrichshafener Diesel- und Antriebsspezialisten Tognum gemeinsam mit Daimler werden die Aktivitäten von Rolls-Royce in Deutschland weiter ausgebaut.





Inhalt

Historie

5 Aufbruch zu einer neuen Ära –
BMW und Rolls-Royce starten gemeinsam durch

13 Das neue Entwicklungs- und Montagezentrum Dahlewitz –
Entscheidung für Brandenburg

17 Investitionen in die Zukunft - Baubeginn auf grüner Wiese

23 Von der Vision zur Wirklichkeit –
Die BR700 Triebwerkfamilie fliegt von Erfolg zu Erfolg

27 The sky is the limit –
Ein neues Kapitel der deutschen Luftfahrtgeschichte

29 Das Britische Königshaus und Rolls-Royce Deutschland –
Hoheitlicher Besuch in Brandenburg

Gegenwart

35 Gekommen um zu bleiben – Rolls-Royce als Partner der Region

37 Weltweit verlassen sich Kunden auf unsere Produkte –
Aus Brandenburg in die Welt

39 Der Geschäftsbereich „Kleine und mittlere zivile Triebwerke" –
Antriebe für die größten und schnellsten Geschäftsreiseflugzeuge

49 Nachwuchskräfte für ein wachsendes Unternehmen –
Ausbildung auf höchstem Niveau

Zukunft

51 Wir entwickeln heute die Triebwerke für morgen –
Das Rolls-Royce Forschungsnetzwerk in Deutschland

53 Das Mechanical Test Operations Centre –
Testen im Dienste der Zuverlässigkeit

55 Der neue Triebwerksprüfstand – Wir testen in XL

59 Umweltverträgliche Lösungen rund um den Globus –
„Better power for a changing world"

61 Unsere Mitarbeiter – Fundament unseres Erfolgs

Hintergrund

69 Ansaugen, Verdichten, Verbrennen, Ausstoßen –
Wie funktioniert eigentlich ein Triebwerk?

John Rishton

A success story in Dahlewitz

Throughout our twenty years of investment in Dahlewitz, the relationship between Rolls-Royce and Germany has deepened and strengthened. During this time we have been proud to create 2,200 highly skilled jobs in Brandenburg, while our employment in the whole of Germany, including our joint venture in Tognum, has grown to 12,000 – the largest Rolls-Royce population outside the UK.

We have constructed one of the most sophisticated aero engine test centres in the world in Dahlewitz, where engineers and scientists play a critical role in developing our latest and most sophisticated jet engines. From a greenfield site in the early 1990s , we have built capacity to design and manufacture the BR700 family of regional and corporate jet engines. So – in a country that is famous for its engineering – Rolls-Royce has become the only company that can design, manufacture and service jet engines.

We are fully committed to continuous innovation to ensure we can meet the future as well as the current needs of our customers - and have established University Technology Centres at Cottbus, Dresden, Karlsruhe and Darmstadt to help us stay ahead of the competition.

Our success in Dahlewitz, and in Germany has been built on the commitment of our workforce and the support of our wide community of stakeholders. This is a great opportunity to say thank you for what's been achieved, and to commit ourselves to seizing the tremendous opportunities that lie ahead.

John Rishton ist Vorstandsvorsitzender von Rolls-Royce Holding plc.

Aufbruch zu einer neuen Ära

BMW und Rolls-Royce starten gemeinsam durch

Die Geschichte von Rolls-Royce Deutschland und somit auch die des Standortes Dahlewitz beginnt einige hundert Kilometer südwestlich im hessischen Oberursel nahe Frankfurt am Main. Mit einer Pressemitteilung gibt die BMW AG am 3. Mai 1990 offiziell die Übernahme der KHD Luftfahrttechnik und damit ihren Wiedereinstieg in die Luftfahrtindustrie bekannt. Die erworbene Gesellschaft wird am 1. Juli 1990 in ein neu gegründetes Joint Venture mit Rolls-Royce eingebracht - die BMW Rolls-Royce Aero Engines GmbH. Firmensitz des Unternehmens wird die bereits 1892 gegründete Motorenfabrik Oberursel, die zu KHD gehörte. Ein historischer Ort, denn hier wurden bereits seit 1913 Flugmotoren in Serie gefertigt. Unter anderem auch die für den berühmten roten Dreidecker von Manfred von Richthofen, besser bekannt als „Roter Baron".

Das Ziel ist von Beginn an klar definiert: Das neue Gemeinschaftsunternehmen soll ein führender europäischer Hersteller von Antriebssystemen für die zivile Luftfahrt werden. Die Partner bieten dabei ideale Voraussetzungen, um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen – Rolls-Royce die jahrzehntelange Erfahrung im Triebwerksbau sowie ein weltweites Service-Netzwerk, BMW systemtechnisches Know-how.

Um das vorher gesteckte Ziel zu erreichen, wird das junge Unternehmen BMW Rolls-Royce darauf ausgerichtet, eine komplett neue Triebwerksfamilie im Bereich zwischen 10.000 und 22.000 Pfund Schub zu entwickeln, zu bauen und zu vermarkten. Bereits Mitte der 1990er Jahre sollen laut Plan große Geschäftsreise- und Regionalflugzeuge mit dem Schub von BMW Rolls-Royce Triebwerken abheben.

Sir Ralph Robins, Vorstandsvorsitzender der Rolls-Royce Gruppe, betont die Freude darüber, gemeinsam mit BMW als Partner an diesem Vorhaben zu arbeiten: „BMW ist ein Unternehmen mit hervorragendem technischem Ruf und hohem Qualitätsstandard. Die neue Gesellschaft wird die europäische Triebwerksindustrie wesentlich stärken, sie erhält von Rolls-Royce volle technologische Unterstützung."

Eberhard von Kuehnheim, 1990 Vorstandsvorsitzender der BMW AG, betont den Wiedereinstieg von BMW in den Flugmotorenbau sowie die gemeinsamen Grundsätze der beiden Firmen: „Beide Unternehmen sind vorbildlich in Leistung, Qualität und Dienst am Kunden. BMW schließt mit diesem Joint Venture an seine früheren Aktivitäten an, ein Gebiet, das den Ruf des Unternehmens mit geprägt hat."

1

„The creation of BMW Rolls-Royce in the early 90s was a very important strategic decision for both companies.

Sir Ralph Robins
damaliger CEO,
Rolls-Royce plc

2

KHD
Luftfahrttechnik

3

4

Das Eingangsportal der ehemaligen Motorenfabrik Oberursel 1
Historische Produktionsbilder aus Oberursel 2
Logo der KHD Luftfahrttechnik 3
Sir Ralph Robins und Dr. Eberhard von Kuehnheim erklären vor der Presse in Oberursel die zukünftigen Pläne 4

Sir Ralph Robins

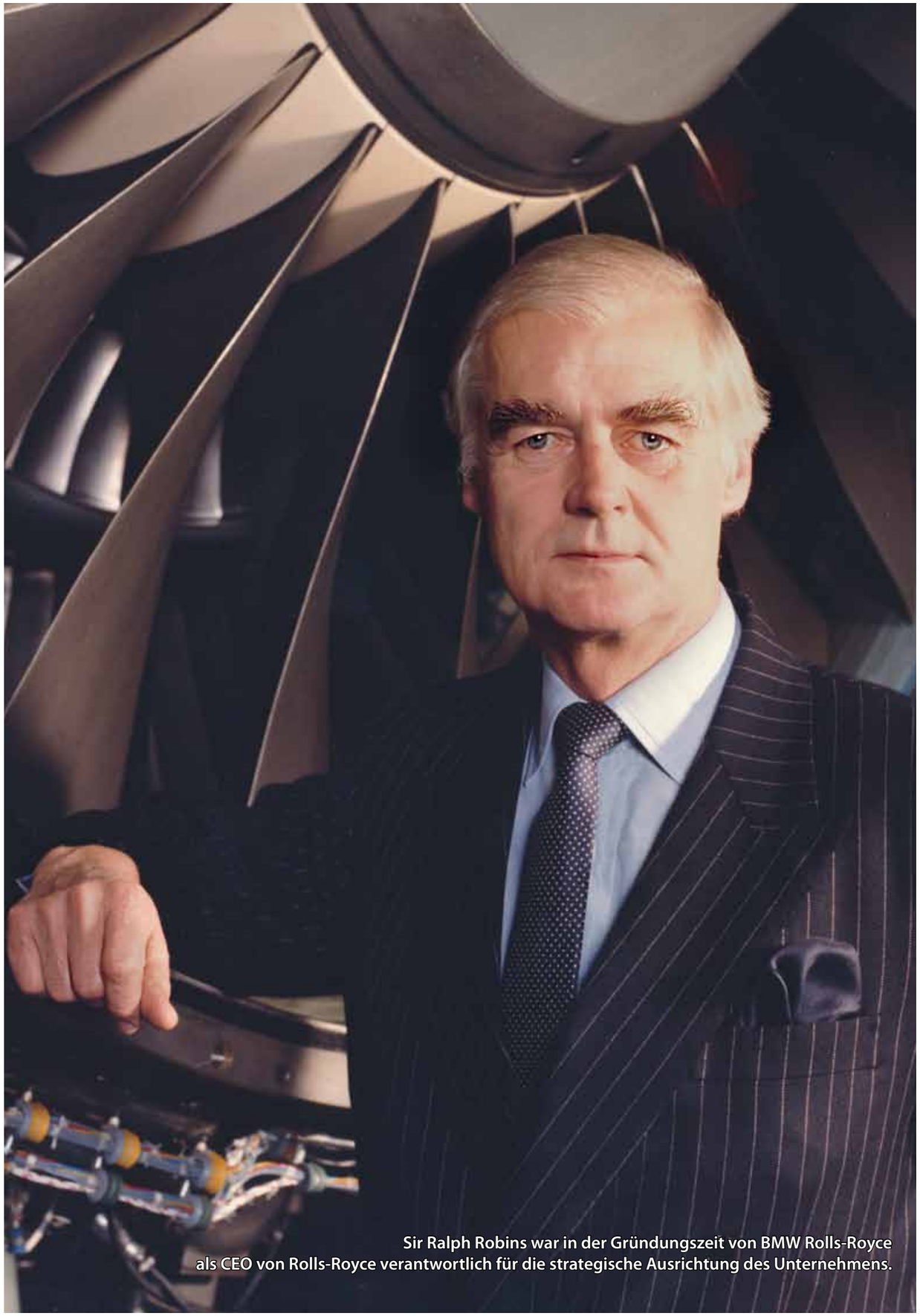
The creation of BMW Rolls-Royce

"The creation of BMW Rolls-Royce in the early 90s was a very important strategic decision for both companies. It had a certain obvious symmetry about it, Rolls-Royce having been a motor car company which ended up as one of the world's leading aero engine manufacturers and BMW having been most famous in the aero engine business but ended up as one of the world's leading motor vehicle builders.

Both companies had a reputation for high technology and high quality engineering and there was an immediate understanding and rapport between the two managements. The operation got underway with the acquisition of KHD at Oberursel but the opening of the new factory at Dahlewitz in 1993 was a significant step in establishing, what has become, a very important part of the world aerospace infrastructure – Rolls-Royce Deutschland.

There was huge respect at Rolls-Royce for the BMW people with whom we worked in setting up the venture, particularly Eberhard von Kuenheim, the BMW chairman, without whose support it could not have happened.

It is a great pleasure for me to see the great success of Rolls-Royce Deutschland and to see that it is still growing in capability and importance."



Sir Ralph Robins war in der Gründungszeit von BMW Rolls-Royce als CEO von Rolls-Royce verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Unternehmens.

Dr. Eberhard von Kuenheim

Strategische Partner mit unternehmerischer Weitsicht

„Flugzeugmotoren stehen seit der Gründung des Unternehmens BMW AG 1916 im Zentrum der Unternehmensaktivitäten. Bis heute verweist eine Interpretation des BMW Emblems als rotierender Propeller vor blauem Himmel auf diesen Ursprung von BMW.

Rolls-Royce, bekannt als Hersteller von hervorragend konstruierten und luxuriös ausgestatteten Automobilen, beschäftigte sich ebenfalls seit 1915 mit dem Flugzeugantrieb und forschte – wie auch BMW – in den 30er und 40er Jahren des 20. Jahrhunderts an grundsätzlichen Lösungen für ein Düsentriebwerk. Den beiden Unternehmen gelang es fast zeitgleich, einsatzfähige Triebwerke für den Antrieb von Flugzeugen zu entwickeln.

Ein sehr freundschaftliches Gespräch in London zwischen Sir Ralph Robins und mir führte sehr schnell zu dem Gedanken, auf dem Gebiet der Triebwerke zusammenzuarbeiten. Rolls-Royce verfolgte damals das Ziel, neue Triebwerke für den Einsatz in Geschäftsreise-Flugzeugen zur Marktreife zu entwickeln. BMW eröffnete sich durch eine Kooperation die Möglichkeit, das Kerngeschäft zu diversifizieren und mit Flugzeugantrieben zu den eigenen Wurzeln zurückzukehren.

In Sir Ralph und seinen Mitarbeitern lernten wir hervorragende Ingenieure und weitsichtige Unternehmer kennen. Rolls-Royce und BMW kamen sehr bald zu dem Entschluss, die BMW Rolls-Royce GmbH zu gründen. Die Gesellschaft entstand 1990. Für das neu zu errichtende Werk fanden wir nach der politischen Wende in Deutschland das passende Gelände: Dahlewitz, am Rande von Berlin.

In Dahlewitz entstand ein modernes Werk für die Entwicklung und Fertigung von Flugzeugantrieben – dem ersten deutschen Triebwerk für Passagierflugzeuge."

Dr. Eberhard von Kuenheim war von 1970 - 1993 Vorstandsvorsitzender der BMW AG und mitverantwortlich für die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens im Jahr 1990.

Photograph © Kuenheim Stiftung by Alex Schelbert

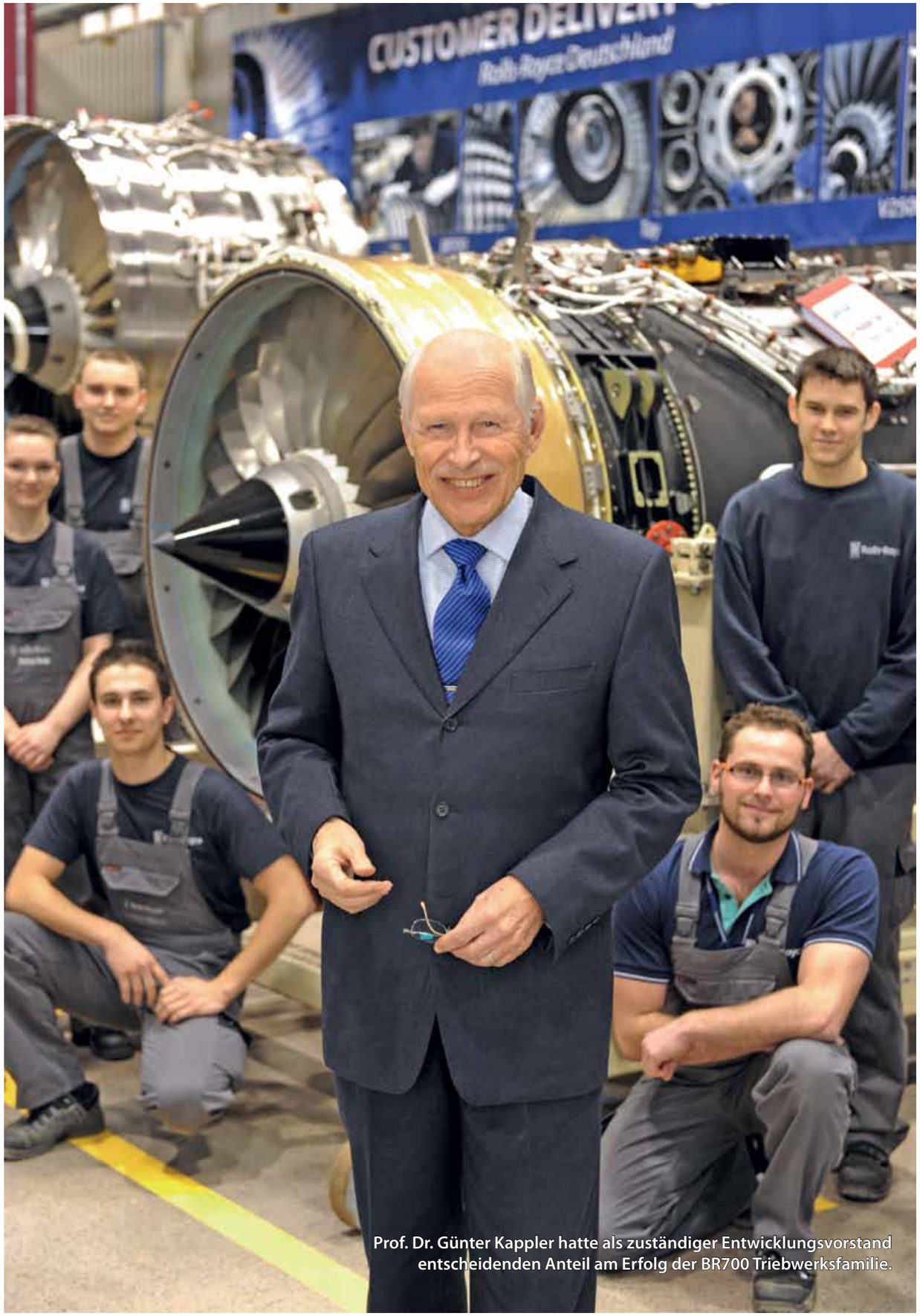
Prof. Dr. Günter Kappler

Vater der BR700 Familie

„Die BR700 Triebwerksfamilie ist eine überaus erfolgreiche Entwicklung, die bis in die Zukunft reicht. Es sind die ersten deutschen Serientriebwerke, die für den zivilen Flugbetrieb zugelassen wurden und die sich im globalen Weltmarkt gegen harte Konkurrenz durchgesetzt haben.
Die technische Konzeption der Triebwerksfamilie an meinem Lehrstuhl für Flugantriebe der Technischen Universität München folgte den unternehmerischen Zielen der BMW AG, Triebwerke für den sich ab 1990 abzeichnenden neuen Markt von Geschäftsreise- und Regionalflugzeugen zu entwickeln. Um den Wiedereintritt in den Flugmotorenbau effektiv zu gestalten, gingen BMW und RR plc eine enge Partnerschaft ein und gründeten das Gemeinschaftsunternehmen BMW Rolls-Royce GmbH. Diese Partnerschaft sicherte, zusammen mit dem Kauf der KHD Luftfahrttechnik in Oberursel, den Zugang zu den Kunden, modernsten Technologien und die Zulassung durch die Behörden.

Mit Gründung von BMW Rolls-Royce beschlossen die Gesellschafter, die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an einem Ort zu bündeln. Es wurden verschiedene in Frage kommende Standorte untersucht und schlussendlich fiel die Wahl auf Dahlewitz. Wichtige Kriterien waren die Anbindung an Berlin, die Unterstützung durch das Land Brandenburg und die besondere Lage nahe an der Autobahn. Es ist der unternehmerischen Weitsicht der Gesellschafter zu verdanken, dass damals das gesamte Areal von insgesamt 30 Hektar, vom Eschenweg bis zum Wald, erworben wurde. Dadurch kann heute, durch den Bau des neuen großen XL-Prüfstandes und des Logistikzentrums, die Stellung von Dahlewitz innerhalb des Konzerns gestärkt werden. Die Grundsteinlegung des Bürogebäudes am 11. September 1992 erfolgte in wahrer Aufbruchsstimmung, denn nur einige Tage zuvor war auf der Luftfahrtausstellung in Farnborough der Vertrag über den Verkauf von 200 BR710 Triebwerken für Gulfstream unterschrieben worden. Nur ein Jahr später erfolgte, nach minutiösen Planungen, an einem einzigen Wochenende der Umzug von 400 Entwicklungsingenieuren aus den provisorischen Büros in Lohhof bei München und Bristol nach Dahlewitz, zusammen mit ihren Familien – eine logistische Meisterleistung.

Mit Dahlewitz verbinde ich schaffensfrohe Jahre der Zusammenarbeit mit den Kollegen in der Geschäftsführung und einem Team hochmotivierter Ingenieure aus allen Ingenieurdisziplinen und aus 19 Nationen. Die Arbeit im modernen Bürokomplex mit integrativen sozialen Einrichtungen, an neuen, mit Hochtechnologien und modernster IT ausgerüsteten Prüfständen und Montagehallen, schufen ein kreatives Klima. Dies waren hervorragende Voraussetzungen, um die engen Entwicklungsplanungen zu realisieren, die neuen Triebwerke termingerecht zu liefern. Uns beseelte der Pioniergeist, unsere neuen Triebwerke für neue Plattformen weltweit zu qualifizieren und das Forschungszentrum in Dahlewitz auf die Landkarte erfolgreicher Luftfahrtstandorte zu setzen. So wurden die Meilensteine der Triebwerksentwicklung, wie die Zulassung der BR710 und danach der BR715, der Erstflug der Gulfstream V und des Global Express, die wir am Bildschirm live miterlebten, Betriebsfeiern voller Stolz über das Geleistete und des nachhaltigen Zusammenhalts.
Wir hatten die Vorgaben unserer Gesellschafter erreicht und waren die‚Champions'."



Prof. Dr. Günter Kappler hatte als zuständiger Entwicklungsvorstand entscheidenden Anteil am Erfolg der BR700 Triebwerksfamilie.

Das neue Entwicklungs- und Montagezentrum Dahlewitz

Entscheidung für Brandenburg

Im ersten Jahr nach der Gründung der BMW Rolls-Royce Aero Engines (BRR) beschäftigt das Unternehmen rund 1.000 Mitarbeiter. Ein Großteil von ihnen arbeitet in Oberursel an bestehenden Aufträgen und Projekten, doch viele sind bereits mit der Zukunft des Unternehmens befasst. Auch bei BMW in Lohhof bei München sowie an anderen Rolls-Royce Standorten wie Derby und Bristol beschäftigen sich Kollegen mit Arbeiten rund um die Entwicklung des BR700 Kerntriebwerks, dem Herzstück der neuen Triebwerksfamilie.

Nachdem im April mit der Entwicklungsfreigabe der offizielle Startschuss gefallen ist, steht das Unternehmen auf der Pariser Luftfahrtmesse 1991 im Mittelpunkt des Interesses von Politik und Industrie . Die ambitionierten Ziele sorgen für Aufmerksamkeit. Bereits 1993 soll der Erstlauf eines Prototypen des Kerntriebwerks erfolgen, ab 1996 die Serienfertigung. Hierfür sind Gesamtinvestitionen von mehr als 1,3 Milliarden D-Mark veranschlagt.

Um diese Pläne in die Tat umzusetzen, ist das Gemeinschaftsunternehmen bereits von Beginn an auf der Suche nach einem weiteren Standort für ein Entwicklungs- und Montagezentrum. Nach intensiver Prüfung verschiedener Alternativen kristallisiert sich das brandenburgische Dahlewitz als Favorit für die Investition heraus. Sowohl das Land Brandenburg als auch die Bundesregierung unterstützen das junge Unternehmen bei dieser Entscheidung, denn sie erkennen früh das enorme Potenzial und die Signalwirkung dieser Investition.

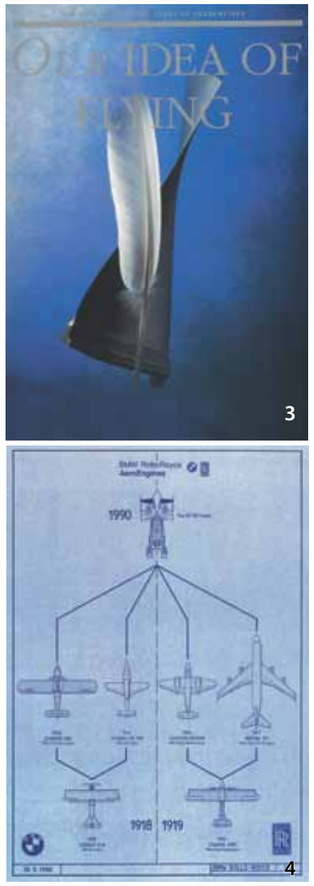
Es gibt aber auch noch skeptische Stimmen und offene Fragen. „Zwischen Hoffnung und Skepsis" betitelt denn auch im September 1991 die Märkische Allgemeine Zeitung einen Artikel über eine Informationsveranstaltung vor 200 interessierten Anwohnern in Dahlewitz. Vor allem mögliche Auswirkungen der Prüfstände auf das Umfeld durch Lärm und Schmutz sowie Beschäftigungsmöglichkeiten interessieren die zukünftigen Nachbarn. Den anwesenden Vertretern von Rolls-Royce gelingt es schnell, die vorhandenen Bedenken zu zerstreuen und Interesse an der Neuansiedlung zu wecken.

Investition in die Zukunft
Mehr als 300 Mio. D-Mark fließen in den Aufbau des Standorts Dahlewitz.

1

2

5



3

4

6

7

BMW Rolls-Royce stellt sich in Dahlewitz den zukünftigen Nachbarn vor. 1
Anzeigenmotiv und Marketing-Prospekte für die neue Triebwerksfamilie 2-4
Im Computermodell sind die Gebäude schon bereit für den Einzug. 5
Das Führungsquartett der ersten Stunde: D. Evans, Prof. Dr. G. Kappler, P.F. Wilkins, A. Schneider (v.l.) 6
Das BR710 – als Modell auf der 39. Luftfahrtmesse Le Bourget in Paris 7

David Evans

Facing some formidable challenges

"At BMW Rolls-Royce GmbH, upon our foundation in 1990, we faced some formidable challenges.

We needed to establish our identity as a new player in the aero engine field; we needed to identify potential customers for our new family of BR700 engines; we needed to convince our shareholders that there were opportunities for sales of BR700 engines in business jets and regional airliners in sufficient numbers to justify launching an expensive and demanding engineering programme; and we needed to win our place in new aircraft against stiff competition from long-established aero engine companies.

Within two years, with help from Rolls-Royce and its representatives worldwide, we had encouraging discussions with several aircraft companies in Europe and USA and could make a reasonable case to our shareholders that the BR700 engine programme should be launched.

Within five years, we had secured the choice of BR700 engines as the exclusive engines for the Gulfstream GV business aircraft, the Canadair Global Express business aircraft and the McDonnell Douglas MD95 regional airliner (later adopted by Boeing as their B717 aircraft).

Long term contracts for these applications, and others which were then in sight, provided every expectation of success for the BR700 family of jet engines. An indigenous German aero engine programme had taken root in Dahlewitz."

David Evans war einer der vier ersten Geschäftsführer der BMW Rolls-Royce GmbH und zuständig für den Bereich Marketing.

James O. Keir

The 'new kid on the block'

"The challenge facing the new company was formidable: to design, develop and certificate a totally new civil aero engine in only FOUR years.

This would be a challenge for any established aerospace company, but BMW Rolls-Royce had to do it virtually from scratch - involving recruitment internationally of the necessary professional and skilled workforce, planning and building at Dahlewitz the complex of facilities and offices on a 'green field' site in which to employ them AND at Oberursel, modernising and rationalising the ex-KHD facilities there and developing a strategic approach to hi-tech for selective component manufacture and committing the capital investment in sophisticated machines and processes.

These monumental tasks had all to be undertaken consistent with meeting the above four year objective, such that the new company could supply the launch customers Gulfstream and Bombardier with certificated to-specification engines for their respective flight test programmes and thereafter build, test and dispatch production engines for the Gulfstream V and Global Express aircraft programmes.

It was to the enduring credit of everyone in BMW Rolls-Royce Aero Engines (BRR) and the invaluable support provided by Rolls-Royce and BMW that all of those objectives were met on or ahead of programme.

The 'new kid on the block' had indeed made its mark and established itself as a force to be reckoned with!

It was a privilege to lead the Operations and Programme Management team and to participate in such a unique challenge.

It is also very gratifying to see how Rolls-Royce Deutschland has continued so well to build on that early success and to spread its wings into other larger aero engine projects. I salute your achievements and wish you well for the future."

James O. Keir war von 1993 bis 1996 als Geschäftsführer bei BMW Rolls-Royce verantwortlich für die Bereiche Operations und Programme Management.

Investitionen in die Zukunft

Baubeginn auf grüner Wiese

Der Bau der Gebäude und Prüfstände auf dem 30 Hektar großen Areal in Dahlewitz beginnt im Frühjahr 1992. Was vorher nur auf Plänen zu sehen war, nimmt schnell und eindrucksvoll Gestalt an, denn zwei der viergeschossigen Bürotürme wachsen bereits aus dem brandenburgischen Sand in die Höhe. Die architektonische Verwandtschaft der „Oktagone" zum BMW-Forschungszentrum in München ist klar zu erkennen. Auch in Dahlewitz unterstützen kurze Wege zwischen den verschiedenen Abteilungen und Gebäuden den reibungslosen Informationsaustausch der Entwickler.

Der schnelle Baufortschritt ist zwingend erforderlich, denn bereits Ende 1993 sollen die ersten der rund 400 Ingenieure und Techniker die 9.000 Quadratmeter Bürofläche beziehen.

Doch nicht nur Büroarbeitsplätze entstehen, im Herbst beginnen auch die Bauarbeiten für die geplanten Testeinrichtungen. Auf einer Grundfläche von 5.000 Quadratmetern wird für die beiden Triebwerksprüfstände Erdreich ausgehoben, planiert und verdichtet. Bereits 1994 sollen hier die ersten Triebwerke auf Herz und Nieren getestet werden.

Als der Standort am 16. September 1993 – nur 16 Monate nach Baubeginn – von Bundesverkehrsminister Matthias Wissmann eröffnet wird, sind die Arbeiten voll im Zeitplan, allerdings noch längst nicht abgeschlossen. Die Prüfstände befinden sich ebenso wie die Halle zur Endmontage der BR700 Triebwerke noch im Rohbau, nur die beiden Bürotürme 10.0 und 11.0 können bereits sukzessive bezogen werden.

Die verbleibenden Aufgaben werden in den Folgemonaten abgeschlossen, denn nach erfolgreicher Vermarktung der Triebwerksfamilie gilt es nun, die Triebwerke erfolgreich weiterzuentwickeln und die notwendige Infrastruktur für die Serienmontage aufzubauen.

Impressionen von den Bauarbeiten am Standort Dahlewitz **Nächste Seite**

Auf der grünen Wiese entsteht ein neuer Hochtechnologie-Standort.

BMW Rolls-Royce GmbH

BOMAG

Manfred Stolpe

Start-Investition ins Land Brandenburg

„Zu Beginn der 1990er Jahre war es eine offene Frage, wie sich das junge Land Brandenburg in der Weltwirtschaft würde behaupten können. Dass der Weltkonzern Rolls-Royce 1993 ‚Ja' zum Standort Dahlewitz sagte, hat uns in Brandenburg viel Hoffnung gemacht. Und es war ein klares Signal auch an andere Unternehmen: Brandenburg hat eine vielversprechende Zukunft als Wirtschaftsland!

Im Laufe der Zeit gab es einige Nachahmer, und Brandenburg hat sich ökonomisch immer weiter gefestigt. Nach wie vor gilt dabei: Triebwerke aus Dahlewitz sorgen in Brandenburg für wirtschaftlichen Antrieb!

Ganz Brandenburg und ich persönlich danken für diese Start-Investition in unser Land."

Manfred Stolpe war von 1990 bis 2002 Ministerpräsident des Landes Brandenburg. Danach war er bis 2005 Bundesminister für Verkehr, Bau und Wohnungswesen sowie Beauftragter der Regierung für die neuen Bundesländer.

Matthias Platzeck

Verlässlicher Partner des Landes Brandenburg

„Seit 20 Jahren ist Rolls-Royce am Standort Dahlewitz vertreten und hat sein Engagement seitdem konsequent ausgebaut. Hier werden hochmoderne Triebwerke entwickelt, hergestellt und gewartet. Ich bin froh, dass dieser Weltkonzern seit 20 Jahren auf den Wirtschaftsstandort Brandenburg setzt!

Als Rolls-Royce 1993 sein erstes Werk in Dahlewitz eröffnete, befand sich unser Land noch mitten im Umbruch. Der Sprung in die Marktwirtschaft bot Chancen, er war für viele Menschen aber auch verbunden mit existenziellen Fragen und Herausforderungen. Wie die hierzulande vor allem mit Autos der Luxusklasse verbundene Marke Rolls-Royce in diese Lebenswirklichkeit passen sollte, war damals kaum zu erahnen.

Heute, zwanzig Jahre später, trägt Rolls-Royce jährlich gut 740 Millionen Euro zum brandenburgischen Bruttoinlandsprodukt bei und gehört zu den größten privaten Arbeitgebern im Land. Rolls-Royce wird in Brandenburg längst nicht mehr allein mit Schmuckstückchen auf vier Rädern verbunden, sondern vor allem mit qualifizierter und gut bezahlter Arbeit, persönlichen Zukunftschancen und Wertschöpfung.

Rolls-Royce steht stellvertretend für eine dynamische, moderne und innovative Wirtschaft in unserem Land. Rolls-Royce und Brandenburg haben ihre Partnerschaft in den letzten 20 Jahren also nicht nur gefestigt, sie sind sich darüber auch ein Stück weit ähnlicher geworden. Ich freue mich auf die gemeinsame Zukunft!"

Matthias Platzeck, von 2002 bis 2013 Ministerpräsident des Landes Brandenburg, bei der Eröffnungsfeier des Mechanical Test Operations Centres am 4. Mai 2010 in Dahlewitz.

Von der Vision zur Wirklichkeit

Die BR700 Triebwerksfamilie fliegt von Erfolg zu Erfolg

Nach der Entwicklungsfreigabe für die neue Triebwerksfamilie 1991 arbeiten die Ingenieure rund um Entwicklungschef Prof. Dr. Günter Kappler intensiv an der Verwirklichung ihrer Vision. Während in Dahlewitz der neue Standort entsteht, gibt es im Entwicklungsprogramm des neuen Kerntriebwerks bereits die ersten Erfolge zu verkünden.
1992 wird die aerodynamische Auslegung des Hochdrucksystems abgeschlossen. Die ersten Brennkammerversuche zu Ende des Jahres zeigen überaus erfolgversprechende Ergebnisse. Bis zur endgültigen Serienreife 1996 müssen die Entwickler allerdings noch unzählige Tests und Versuchsreihen absolvieren, um die ambitionierten Umweltziele des Systems zu erreichen.

Im September 1992 erlebt das Programm einen ersten kommerziellen Erfolg: BMW Rolls-Royce kann auf der Luftfahrtmesse in Farnborough den ersten Auftrag für die neue Triebwerksfamilie verkünden. Der amerikanische Flugzeughersteller Gulfstream Aerospace Corporation ordert für sein neues Flaggschiff, die GV, insgesamt 200 BR710 Triebwerke im Wert von $500 Millionen.

Mit den jeweils 14.900 Pfund Schub seiner beiden Triebwerke wird das neue Geschäftsreiseflugzeug Non-Stop die Strecke zwischen New York und Tokio zurücklegen können.

Auch andere Flugzeughersteller werden schnell auf die neue Triebwerksfamile und das enorme Potenzial aufmerksam. So erscheint Anfang 1993 ein weiterer Name auf der Kundenliste für das BR710 Triebwerk – der kanadische Flugzeugbauer Canadair aus der Bombardier-Gruppe. Auch dort ist geplant, das neue Spitzen-Modell Global Express exklusiv mit BR710 Antrieben auszurüsten. Ein Beweis dafür, dass es in Bezug auf Schnelligkeit, Effizienz und Umweltverträglichkeit kein vergleichbares Produkt am Markt gibt.

Während das Programm kommerziell schnell Fahrt aufnimmt, schreitet auch die Entwicklung immer weiter voran. Im Juli 1993 besteht der neu entwickelte Hochdruckverdichter seine Feuertaufe auf dem 18 MW-Verdichterprüfstand der BMW AG in München, am 14. August folgt der mit Hochspannung erwartete Erstlauf des Kerntriebwerks.

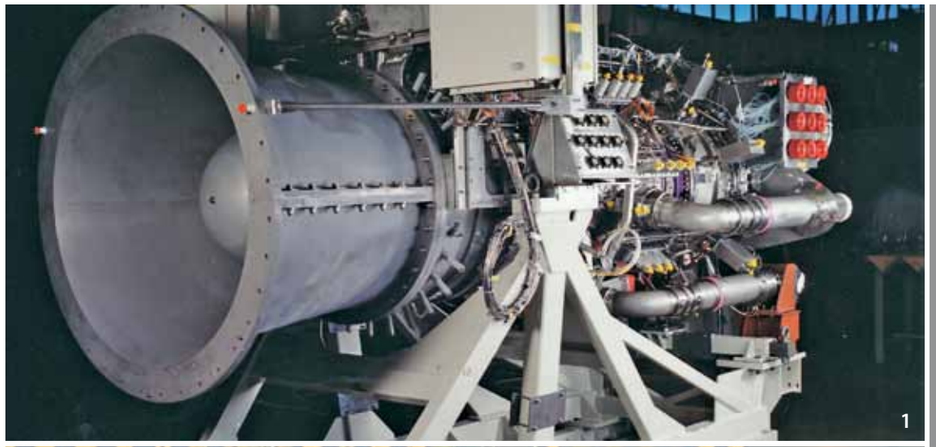
Mehr als sechs Monate hat ein eigens zusammengestelltes Team in Oberursel an der Verwirklichung dieses historischen Ereignisses gearbeitet und das BR700 Herzstück – bestehend aus dem Hochdruckverdichter, der Ringbrennkammer und der Hochdruckturbine – in akribischer Handarbeit aufgebaut.

Begleitet werden diese positiven Meldungen von der Nachricht eines neuen Lieferabkommens auf der Luftfahrtmesse in Singapur. Der amerikanische Flugzeughersteller McDonnell Douglas plant, die neue MD-95 exklusiv mit BR715 Triebwerken auszurüsten.

Mit diesem Vertrag gelingt BMW Rolls-Royce der wichtige Einstieg in das Segment der Kurz- und Mittelstreckenflugzeuge, das Konzept einer kompletten Triebwerksfamilie ist aufgegangen. Der Auftragsbestand von 1,5 Milliarden DM für die Bestellungen von Gulfstream und Canadair steigt somit rapide weiter an.

Das Entwicklungsprogramm steuert währenddessen den Erstlauf des ersten BR700 Triebwerks am Standort Dahlewitz an. Ein Team aus 91 Mitarbeitern arbeitet rund drei Monate in zwei Schichten, verlegt dabei rund 15 Kilometer Kabel und installiert fast 3.000 Messstellen und Sensoren. Am 1. September 1994 ist es dann soweit: Das erste deutsche Serientriebwerk für zivile Jets absolviert erfolgreich seinen Erstlauf auf dem Triebwerksprüfstand in Dahlewitz.

Abgeschlossen ist das Programm damit noch nicht, aber ein weiterer großer Schritt hin zum Erstflug und zur internationalen Zulassung des Antriebs ist getan.



1

3

„Das erste BR700 Kerntriebwerk ist von unschätzbarem Wert. In ihm stecken nicht nur mehrere tausend Arbeitsstunden, es repräsentiert die ganze Zukunft unseres Unternehmens, die mit dem heutigen Tag und dem erfolgreichen Erstlauf ein entscheidendes Stück näher gerückt ist.“

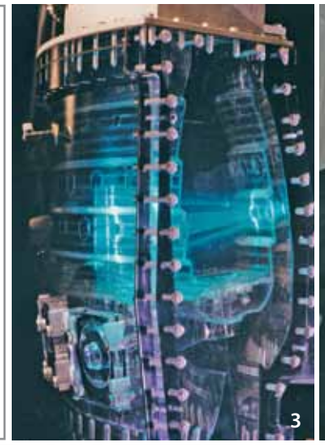
Albert Schneider
Vorsitzender der Geschäftsführung, BMW Rolls-Royce, am 12. August 1993

Das BR700 Kerntriebwerk vor dem Erstlauf 1
Vertragsabschluss mit dem Erstkunden Gulfstream zur Ausstattung der GV mit BR710 Triebwerken 2

Impressionen aus der BR700 Entwicklung

1

2


3

4

5

6

7

8

9

10

1 Transport des BR700 Kerntriebwerks von Oberursel zum Testlauf

2 Das BR710 Team kurz vor dem Triebwerks-Erstlauf

3 Brennkammerversuche im Wasseranalogie-Prüfstand

4 BR715 Liefervertrag mit McDonnell Douglas besiegelt

5 Entwicklungsmontage

6 Das BR710 im Prüfstand Dahlewitz

7 Vorbereitungen für den BR715 Fan Blade Off Test

8 Erstlauf des BR715 Triebwerkes

9 Letzte Checks vor dem Erstlauf

10 Übergabe der BR710 Zertifizierungsurkunde in Dahlewitz

The sky is the limit

Ein neues Kapitel der deutschen Luftfahrtgeschichte

Knapp 60 Minuten dauert eines der wichtigsten Ereignisse in der noch jungen Geschichte des deutschen Triebwerksherstellers BMW Rolls-Royce. Am 28. November 1995, bei herbstlichem Sonnenschein, hebt die Gulfstream GV dank ihrer BR710 Triebwerke zum ersten Mal von der Startbahn ab. Genau diesem Moment haben alle Beteiligten bei Rolls-Royce und Gulfstream entgegen gefiebert. Der Chef-Testpilot zeigt sich nach der Landung von der Leistung der Triebwerke begeistert: „Am liebsten würden wir sofort wieder starten und das Testprogramm weiterführen", so John O'Meara.

Allzu lang muss der erfahrene Pilot nicht warten, denn das Flugerprobungsprogramm bis zur Zulassung bietet noch reichlich Möglichkeiten, den „Schub aus Brandenburg" zu genießen.

Die internationale Zulassung durch die europäische Joint Aviation Authority (JAA) im August 1996 und die amerikanische Federal Aviation Administration (FAA) im September sichern dem BR710 Triebwerk endgültig seinen Platz in der deutschen Luftfahrtgeschichte - als erste zivile Strahltriebwerke aus Deutschland mit internationaler Zulassung.

Mit ihrem Jungfernflug startet die BR700 Triebwerksfamilie zu einer Erfolgsgeschichte durch, die bis heute anhält.

Im Oktober 1996 erfolgt der Erstflug des zweiten Spitzenprodukts mit BR710 Triebwerken – des Langstrecken-Jets Bombardier Global Express.

17 Monate nach dem Erstlauf erlebt das BR715 Programm im September 1998 einen Höhepunkt, als sich die erste Boeing 717 in die Lüfte hebt.

Mit der Zertifizierung dieses Antriebs hat BMW Rolls-Royce seine ehrgeizigen Pläne in die Tat umgesetzt und ist zum führenden europäischen Hersteller in diesem Triebwerkssegment geworden.

1

„Der erfolgreiche Erstflug mit Triebwerken der BR700 Familie verlief so termingerecht und zuverlässig wie alle unsere bisherigen Planungen und Vorhersagen."

Albert Schneider
Vorsitzender der Geschäftsführung,
BMW Rolls-Royce
am 27. November 1995

2

3

Die Testpiloten von Gulfstream während der Flugerprobung 1
Die Boeing 717 bei ihrem Erstflug 2
Start des Prototypen 9003 des Bombardier Global Express 3

Das Britische Königshaus und Rolls-Royce Deutschland

Hoheitlicher Besuch in Brandenburg

Die starken britischen Wurzeln von Rolls-Royce erkennt man am Standort Dahlewitz nicht nur an der roten Telefonzelle auf dem Werksgelände oder den vielen Stimmen aus England, Schottland, Wales oder Nordirland. Auch hochrangige Vertreter des britischen Königshauses haben sich schon selbst davon überzeugt, was das britische Traditionsunternehmen in Deutschland leistet.

Am 14. November 1995 – seinem 47. Geburtstag – besucht Prinz Charles als erster Vertreter der Königsfamilie den Standort Dahlewitz. Während dieses Besuchs nutzt er die Gelegenheit, sich mit Mitarbeitern aus dem Vereinigten Königreich und ihren Familien zu unterhalten. Und er lässt es sich auch nicht entgehen, nach einer Einweisung selbst Hand an den Schubhebel zu legen und einen Triebwerkstest zu starten.

Im Jahr 2004, im Jubiläumsjahr des 100-jährigen Bestehens von Rolls-Royce, folgt dann ein Besuch Ihrer Majestät Königin Elisabeth II. und Seiner Königlichen Hoheit Prinz Philip. Da sich ein Besuch in Dahlewitz auf Grund des engen Zeitplans nicht realisieren lässt, bringt Rolls-Royce Mitarbeiter und Triebwerke zur Queen.

Das historische Krongut Bornstedt in Potsdam wird am 3. November 2004 kurzerhand zur Außenstelle von Rolls-Royce. Zwei Triebwerke aus Dahlewitz schmücken den Gutshof, überall stehen Schaulustige und schwenken den Union Jack. Einige Mitarbeiter können das hoheitliche Paar sogar persönlich treffen und einige Worte wechseln.

Besonderer Höhepunkt des Besuchs ist die Überreichung eines handgefertigten Schachspiels an die Königin. Die Figuren haben Auszubildende aus Oberursel in fast 180 Stunden gedreht, gefräst und poliert.

1

3

"Her Majesty and His Royal Highness greatly enjoyed meeting and hearing from so many of those who have contributed to Rolls-Royce's success since being established at Dahlewitz and the chess set will itself be a happy reminder of the occasion."

Christopher Geidt
Assistant Private Secretary to The Queen

2

4

Die Queen im Gespräch mit Auszubildenden aus Dahlewitz 1
Auszubildende aus Oberursel überreichen der Königin ein handgefertigtes Schachspiel. 2
Prinz Charles bei einem Triebwerkstestlauf im Prüfstand Dahlewitz 3
Rundgang des Prinzen durch die Produktion 4

Sir John Rose

Let’s make it work!

“I was fortunate to be Director of Strategy at Rolls-Royce when we received the first visit from BMW. After an hour or so listening to a surprising proposition about creating a new aero-engine company in Germany I went upstairs and explained it to Sir Ralph Robins, then Chief Executive. He thought for a minute and then said ‘Let’s try and make it work’.

Eberhard von Kuenheim and his team at BMW were a pleasure to work with demonstrating, as they did, an extraordinary long term vision and a commitment to engineering. The initial investment in KHD was followed by the decision to develop the greenfield site in Dahlewitz that grew into the extraordinary facility that exists today.

It was not always easy. It was initially difficult to attract the engineers that were required from other centres like Munich to the unknown quantity of Berlin. The success of the company and the growing attractions of Berlin changed that over time and allowed the company to develop an exceptional team. The last 20 years is a tribute to the cooperation between BMW, Rolls-Royce, the Government of Brandenburg and the efforts of a talented and dedicated group of people past and present.”

Sir John Rose arbeitete 26 Jahre für Rolls-Royce, 15 Jahre davon als Chief Executive Officer. An den Verhandlungen mit der BMW AG zur Gründung von BMW Rolls-Royce war er von Anfang an beteiligt.

Dr. Klaus Nittinger

What an achievement!

“Congratulations, what an achievement after 20 years!

When coming to BMW Rolls-Royce the situation was more than challenging: 200 million turnover and losses close to 600 million DM.

But with the extremely motivated workforce and the development and implementation of the two-spool strategy the company was in the black 5 years later and ever since.

This shows that long term vision and resilience finally prevail.”

Dr. Klaus Nittinger war in der Zeit von 1997 bis 2000 zuerst Vorsitzender der Geschäftsführung bei BMW Rolls-Royce und dann bei Rolls-Royce Deutschland.

Axel Arendt

Trotz Wirtschaftskrise zum Erfolg

„Als ich im November 2002 meinen Dienst in Dahlewitz antrat, waren gerade die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu verarbeiten. Kein einfacher Start.

Aber die Art und Weise, wie alle mit den anstehenden Fragen umgingen, hat mich gleich beeindruckt.

Wir konnten diese Krise zum Glück relativ schnell hinter uns lassen. Die erste richtige Erfolgsmeldung war, dass die Entscheidung des A400M Konsortiums für die europäische Triebwerksvariante gefallen war. Dies bedeutete, dass die Engineering-Kapazitäten von Rolls-Royce Deutschland auf absehbare Zeit gut ausgelastet sein würden.

Weitere Erfolge stellten sich ein. Es gelang uns einige wichtige Entscheidungen für unseren Standort, der sich in einem konzerninternen Wettbewerb mit anderen Konzernstandorten befand, zu gewinnen.
Ausschlaggebend war dabei immer auch die hohe Leistungsbereitschaft der Belegschaft in Dahlewitz und die damit einhergehende hohe Qualifikation.
Auch die gute Zusammenarbeit mit den politischen Entscheidungsträgern im Land Brandenburg hat viel dazu beigetragen, dass sich der Standort Dahlewitz seit dieser Zeit sehr gut entwickelt hat.

Ich wünsche dem Standort Dahlewitz und seinen Mitarbeitern auch für die kommenden Jahre viel Erfolg und weiteres Wachstum."

Axel Arendt war von 2002 bis 2006 Vorsitzender der Geschäftsführung von Rolls-Royce Deutschland und zwischen 2006 und 2009 President Defence Aerospace des Rolls-Royce Konzerns. Heute ist er Vorsitzender des Forums Luft- und Raumfahrt.

Dr. Michael Haidinger

Leuchtturm der deutschen Luftfahrtindustrie

„Rolls-Royce Deutschland war und ist sowohl eine Erfolgsgeschichte für den Rolls-Royce Konzern als auch für die Region Berlin-Brandenburg.

Das Engagement der hoch-qualifizierten Rolls-Royce Deutschland Mitarbeiter trägt dieses Unternehmen.

Die Unterstützung der Politik hat maßgeblich geholfen, diesen Standort von einer grünen Wiese im Jahr 1993 zu einem industriellen Leuchtturm der Region zu entwickeln. Die Qualität und Verlässlichkeit, die in Dahlewitz seit 20 Jahren abgeliefert wird, sind meines Erachtens auch ein Garant für weiteres Wachstum in dieser Hochtechnologie-branche.

Für mich war es ein Privileg, fünf Jahre Teil dieser Mannschaft gewesen zu sein und die Entwicklung des Unternehmens mit beeinflussen zu können. Darauf bin ich stolz und wünsche meinen ehemaligen Kollegen in Dahlewitz sowie der gesamten Belegschaft von Rolls-Royce Deutschland weiterhin viel Erfolg und Tatkraft."

Dr. Michael Haidinger, von 2006 bis 2012 Vorsitzender der Geschäftsführung von Rolls-Royce Deutschland, begrüßt Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel auf dem ILA Messestand.

Gekommen, um zu bleiben

Rolls-Royce als Partner der Region

Seit Gründung des Unternehmens Rolls-Royce Deutschland im Jahr 1990 wurde kontinuierlich und nachhaltig in die Entwicklung der BR700 Triebwerksfamilie und den Aufbau der deutschen Standorte investiert. Mittlerweile belaufen sich diese Investitionen auf eine Summe von rund 2,2 Milliarden Euro – ein Großteil davon in Brandenburg.

Dass dieses Engagement sich nicht nur auf die Vergangenheit beschränkt und sich auch die Konzernebene klar zum Standort Deutschland bekennt, zeigen allein die Investitionen der letzten Jahre am Standort Dahlewitz. Für das Mechanical Test Operations Centre, das Integrierte Logistikzentrum und den Bau des neuen Entwicklungs-Prüfstandes für Großtriebwerke wurden hier in den letzten Jahren mehr als 160 Millionen Euro investiert.

Heute ist der Standort Dahlewitz wichtiger Bestandteil des Rolls-Royce Konzerns und fest verankert in der Region.

Rolls-Royce trug im letzten Jahr mit seiner hohen Wertschöpfung 740 Millionen Euro zum brandenburgischen Bruttoinlands-produkt bei.

Berlin-Brandenburg profitiert davon, dass Rolls-Royce heute ein wichtiger Arbeitgeber ist – mit rund 5.400 direkt und indirekt Beschäftigten in der Region. Die ansässigen Lieferanten schaffen zusätzliche Werte, denn Rolls-Royce kauft hier Teile und Dienstleistungen für rund 70 Millionen Euro ein.

1

2

Die Anecom Aerotest in Wildau testet für Rolls-Royce Triebwerksprototypen auf Schallemissionen. 1
Als Leuchtturm in der Region ist Rolls-Royce auf jeder ILA ein Magnet für hochrangige Gäste aus Politik und Wirtschaft. 2

Weltweit verlassen sich Kunden auf unsere Produkte

Aus Brandenburg in die Welt

5.000 produzierte Triebwerke „made in Brandenburg" - diesen Erfolg kann der Standort Dahlewitz 2013 verbuchen. Dabei reicht die Bandbreite der angetriebenen Flugzeuge von großen Geschäftsreiseflugzeugen über die Boeing 717 bis zur Airbus A320 Familie.

Egal, welche Kunden unsere Antriebe nutzen, egal, wo sie sich auf der Welt befinden – alle verlassen sich darauf, dass unsere Triebwerke sie sicher und pünktlich zum Zielort bringen.

Zu den täglichen Nutzern von Triebwerken aus Dahlewitz gehören Betreiber von Geschäftsreiseflugzeugen ebenso wie rund 350 Fluggesellschaften.

Um unsere Kunden optimal bei der täglichen Arbeit zu unterstützen, ist das Service-Team des Dahlewitzer Operations Centres rund um die Uhr an jedem Tag des Jahres erreichbar.

Zusätzlich stellt ein globales Netzwerk von Service-Standorten sicher, dass die Kunden Unterstützung vor Ort erhalten.

Die Boeing 717 ist weltweit im Einsatz - wie hier in Hawaii.

„Wir wollen branchenweit den besten Kundenservice anbieten.
Deshalb ist es uns so wichtig, eng mit unseren Kunden zusammen-zuarbeiten und gemeinsam Serviceangebote zu entwickeln."

Andy Robinson
Senior Vice President
Customer Services
Civil Small and Medium Engines,
Rolls-Royce North America

Der Geschäftsbereich „Kleine und mittlere zivile Triebwerke“

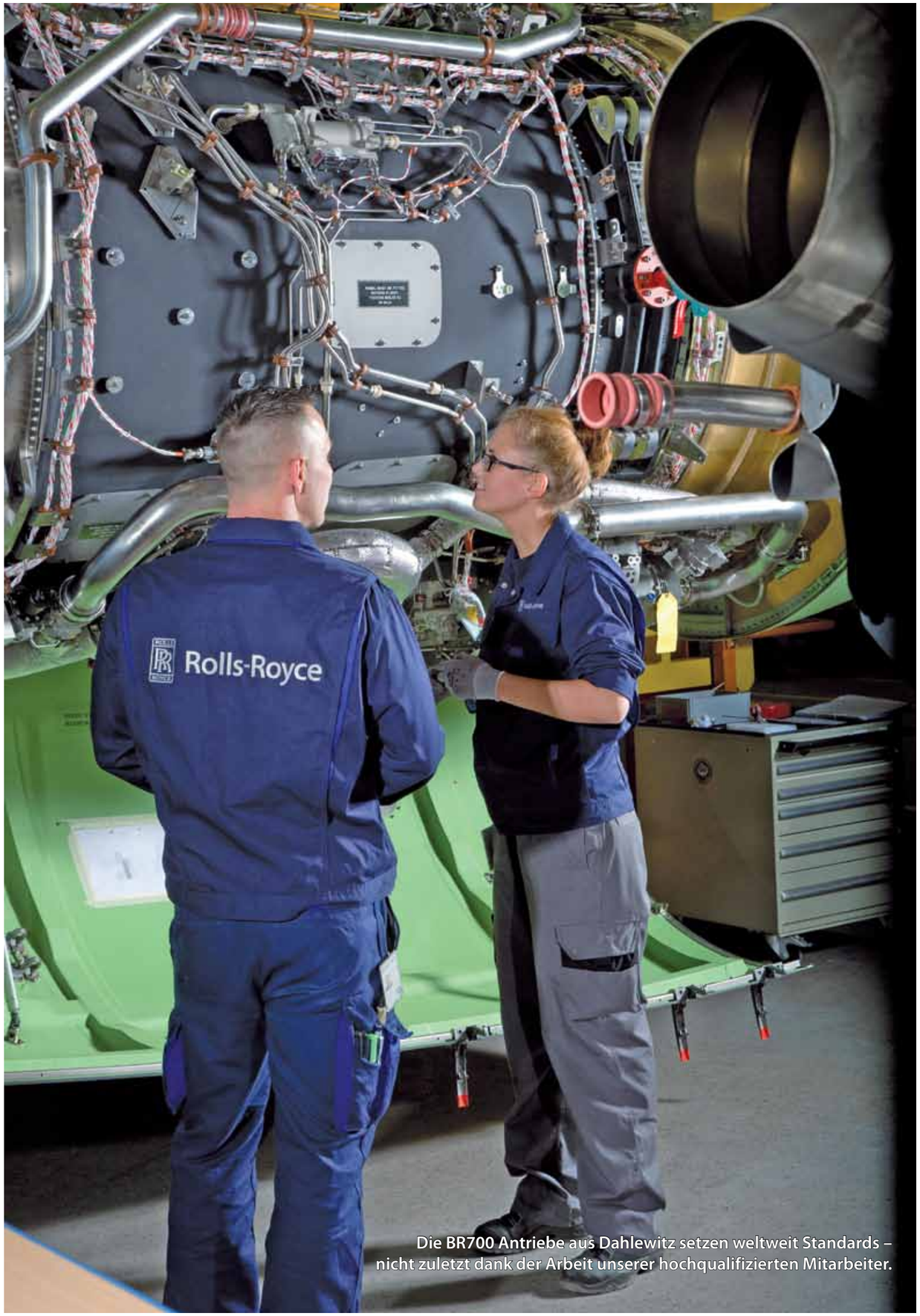
Antriebe für die größten und schnellsten Geschäftsreiseflugzeuge

Rolls-Royce ist führender Triebwerkshersteller im Bereich Geschäftsreiseflugzeuge und bekannt dafür, die schnellsten und größten ihrer Art mit der höchsten Reichweite anzutreiben.

Für alle zivilen Triebwerke in dieser Leistungsklasse – dem so genannten kleinen und mittleren Schubbereich (CSME) – ist der Rolls-Royce Standort Dahlewitz als Hauptquartier verantwortlich. Ob die Produktion direkt vor Ort stattfindet, wie bei den BR700- oder Tay-Triebwerken oder in Indianapolis in den Vereinigten Staaten, wo die AE Triebwerksfamilie gefertigt wird.

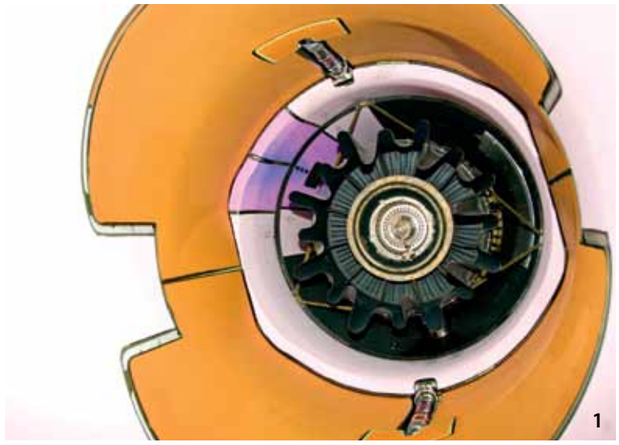
Heute liefern allein die CSME Triebwerke Schub für 16 unterschiedliche Geschäftsreiseflugzeug-Typen mit einer Gesamtflottenstärke von 2.400 Flugzeugen und für viele Fluggesellschaften weltweit.

Für den zukünftigen Wettbewerb ist Rolls-Royce gut positioniert. Ob mit der Einführung der Triebwerke BR725 für die Gulfstream G650, AE 3007A2 für die Embraer Legacy 650 oder AE 3007C2 für die Cessna Citation Ten – diese Antriebe werden dazu beitragen, unsere Wettbewerbsposition weiter zu untermauern.



Die BR700 Antriebe aus Dahlewitz setzen weltweit Standards – nicht zuletzt dank der Arbeit unserer hochqualifizierten Mitarbeiter.

Impressionen aus der BR725 Entwicklung


1

2

3

4

5

6

7

1 Thermalfarben-Versuche

2 Entwicklungsmontage in Dahlewitz

3 Engine 251/Build 1 im Teststand

4 BR725 Team nach dem erfolgreichen Erstlauf

5 Endmontage der Flugtest-Triebwerke

6 Montage am Nebenstromkanal in der Entwicklungsmontage

7 Kontrollraum im Prüfstand

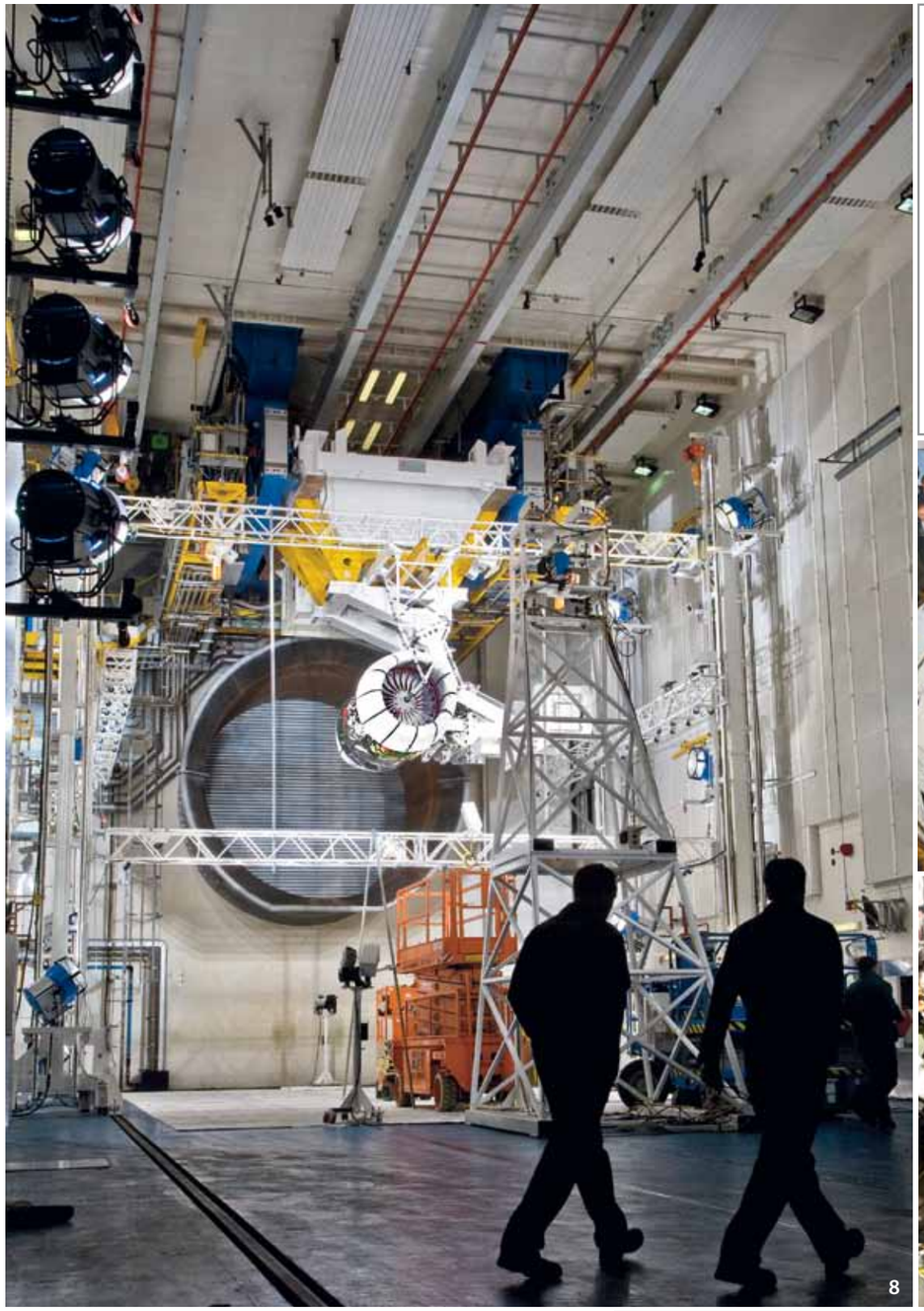
8 Fan Blade Off Test (FBO)

9 FBO Rig Test

10 Transport eines BR725 Versuchstriebwerks mit der Antonov

11 EASA-Zertifizierung

12 Versuchsanordnung für Vogelschlagtest


8

9

10

11

12

Kurt Erbacher

A class of its own

"Gulfstream Aerospace Corporation is known for being an extraordinary and outstanding manufacturer of the world's most technologically advanced business jets. Gulfstream has produced more than 2,000 aircraft for customers around the world since 1958.
Our new flagship, the ultra-large-cabin, ultra-long-range G650, which entered service in 2012, is just the latest step in a very effective partnership between Gulfstream and Rolls-Royce.

Powered by its BR725 engines, manufactured by Rolls-Royce in Germany, the G650 offers outstanding intercontinental range while also being the fastest flying civil aircraft of the world. When the G650 demonstration aircraft landed at Paris-Le Bourget Airport, for the 50th annual Paris Air Show it had three new city-pair records on our résumé. The most significant one was a 7,221 km sprint between Savannah and Paris that broke a record held for 25 years – by the Gulfstream GIV, which is also powered by Rolls-Royce engines.

Until today, the 20th anniversary of the Rolls-Royce site in Dahlewitz, nearly 1,300 BR710 and BR725 engines have been delivered to Gulfstream. Those engines have been an important part of our own success story. With its 'Trusted to deliver excellence' attitude, Rolls-Royce is a perfect fit for our company - delivering reliable power and cutting-edge technology for our world-class products."

Kurt Erbacher, Vice President G650 Programme Gulfstream, Gulfstream Aerospace Corporation

Gulfstream Aerospace Corporation, a wholly owned subsidiary of General Dynamics, designs, develops, manufactures, markets, services and supports some of the world's most technologically advanced business-jet aircraft.

To meet the diverse transportation needs of the future, Gulfstream offers a comprehensive fleet of aircraft. This includes the Rolls-Royce powered large-cabin, long-range Gulfstream G450®; the large-cabin, ultralong-range Gulfstream G550® and the ultra-large-cabin, ultra-long-range G650® - all equipped with engines made in Brandenburg.

© Gulfstream Aerospace Corporation

Michel Ouellette

Successful partnership for 20 years

"Aircraft of the Bombardier *Global* aircraft family are known for their outstanding all-around performance, offering luxurious and effective environments, and embracing the most advanced technologies. Our customers are looking for maximum comfort and performance, as well as astounding city pairs, including non-stop capabilities from continental Europe to the U.S. West Coast.

In 1993 Bombardier chose Rolls-Royce as the exclusive engine supplier for the *Global Express*. The BR710 engines, which were in development back then, offered exactly what we were looking for to achieve the long distances and high speeds to satisfy our customers.

The Rolls-Royce BR710 was fully optimized for the *Global* airframe, resulting in highest standards of efficiency, reliability, maintainability and low operating costs, along with exceptional power and performance.

Today, 20 years later, we look back on a very successful partnership. 500 *Global* aircraft are flying around the world. Rolls-Royce contributed more than 1,100 BR710 engines so far and thus played an important role in supporting Bombardier's success."

Michel Ouellette, Vice President & General Manager Global Business Unit, Business Aircraft, Bombardier.

Bombardier Inc. is a world-leading manufacturer of innovative transportation solutions, from commercial aircraft and business jets to rail transportation equipment, systems and services, headquartered in Canada.

Bombardier is the world's third largest civil aircraft manufacturer and a leader in the design and manufacture of innovative aviation products and services for the business, commercial and amphibious aircraft markets.

With a legacy that consolidates more than 250 years of aviation history, Bombardier boasts a stellar product portfolio.

© Bombardier

Nicole Piasecki

A partnership built on customer support

"As the world's largest aerospace company and leading manufacturer of commercial jetliners and defense, space and security systems, Boeing understands the importance of making the right choices and the enduring impact those choices have on our business.

The past 20 years have shown us that we made the right choice when we partnered with Rolls-Royce Dahlewitz to put BR715 engines on our 100-passenger 717 airplanes. Boeing chose the BR715 because it promised to provide outstanding fuel efficiency and clean environmental performance. Through testing and certification, the engine exceeded those early projections.

As the airplanes entered revenue service, our airline customers were being challenged to succeed in the highly competitive low-cost market. Boeing and Rolls-Royce leveraged this opportunity to strengthen our partnership and develop new, innovative ways to support our customers.

Rolls-Royce Dahlewitz has established close working relationships with our 717 customers, which have been critical to maintaining successful operations. To meet high-rate utilization and reliability requirements, the Rolls-Royce team has remained diligent and flexible in working with individual airlines to find the right solutions. When extraordinary efforts have been needed, the Rolls-Royce Dahlewitz team has energized and organized the global Rolls Royce team to find and implement the right solutions.

This outstanding effort has ensured that the 717 remains a highly valued and desired airplane.

Congratulations on your 20-year anniversary and thank you for your efforts in our successful partnership."

Nicole Piasecki, Vice President/General Manager
Propulsion Systems Division, Boeing Commercial Airplanes

Rolls-Royce engines made in Brandenburg are powering the Boeing 717 fleet, which is operated by customer airlines worldwide.

Boeing and Rolls-Royce will continue to provide outstanding customer service support for the 717s operating at carriers worldwide.

© Boeing

Nachwuchskräfte für ein wachsendes Unternehmen

Ausbildung auf höchstem Niveau

Am 25. August 1999 heißt es offiziell „Start frei" für die Ausbildung bei Rolls-Royce Deutschland in Dahlewitz. Dr. Klaus Nittinger begrüßt im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung die ersten 15 Auszubildenden, Fachrichtung Fluggerätmechaniker.

Zu diesem Zeitpunkt hat BMW Rolls-Royce bereits langjährige Erfahrungen in der Berufsausbildung. Mehr als 100 Jugendliche haben bis dahin eine Ausbildung im hessischen Oberursel abgeschlossen.

Das Konzept der Ausbildung im eigenen Haus ist sehr erfolgreich und wird in den Folgejahren weiter ausgebaut. Heute bildet Rolls-Royce Deutschland in drei verschiedenen Berufen aus: Zerspanungs-, Industrie- und Fluggerätmechaniker. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit eines dualen Studiums.

Dass die Azubis und ihre Ausbilder an beiden Standorten hervorragende Arbeit leisten, zeigt ein Blick auf eine eindrucksvolle Reihe von Erfolgen und Preisen: Viermal stellt Rolls-Royce den bundesweit besten Auszubildenden im Berufsbild des Fluggerätmechanikers. Hinzu kommen fast 50 Auszeichnungen für die besten Auszubildenden der Industrie- und Handelskammern (IHK) Berlin-Brandenburg und Hessen.

Diese Erfolge bleiben auch bei der IHK nicht unbemerkt. 2008 wird der Standort Dahlewitz vom Vorsitzenden der IHK, Dr. Victor Stimming, als „Anerkannter Ausbildungsbetrieb" ausgezeichnet.

Bis jetzt haben exakt 100 Prozent der Azubis von Rolls-Royce Deutschland ihre Prüfungen bestanden. Ein Ergebnis, das ganz klar zeigt, dass Rolls-Royce auch bei der Ausbildung nur ein Motto kennt: „Trusted to deliver excellence".

Dr. Klaus Nittinger gibt den offiziellen Startschuss für die Berufsausbildung in Dahlewitz 1
Damals wie heute gehören Feilen und Sägen zur Grundausbildung 2
Kaufmännische Auszubildende bei Rolls-Royce Deutschland 3
Die Auszubildenden des Lehrjahres starten durch 4
Wie der Vater so der Sohn - Patrick und Torsten Reimann arbeiten heute gemeinsam am Standort Dahlewitz 5
Ausbilder Ingo Thierolph erklärt die Funktionsweise eines Hochdruckverdichters 6
Hardy Springborn ist einer der ausgezeichneten Auszubildenden und Gewinner des L&D Awards 7
Rolls-Royce Deutschland wird von der IHK als „Anerkannter Ausbildungsbetrieb" gewürdigt 8

Über 140 Jugendliche haben bis heute die Ausbilung in Dahlewitz erfolgreich abgeschlossen.

1

2

3

4

5

6

7

8

„Die Ausbildung hat bei Rolls-Royce Deutschland einen sehr hohen Stellenwert. Wir investieren nachhaltig in unsere Mitarbeiter.

Die Ehrungen und Auszeichnungen gelten vor allem den Ausbildern und den Auszubildenden."

Stefan Meindl
Human Resource Director,
Rolls-Royce Deutschland

Wir entwickeln heute die Triebwerke für morgen

Das Rolls-Royce Forschungsnetzwerk in Deutschland

Überall auf der Welt vertrauen Kunden darauf, dass unsere Produkte und Dienstleistungen höchste Ansprüche erfüllen – dafür steht der Name Rolls-Royce.
Um dem gerecht zu werden, investieren das Unternehmen und seine Partner massiv in Forschung und Entwicklung – in den letzten 10 Jahren rund 8 Milliarden britische Pfund. Zwei Drittel davon mit dem Ziel, die Umweltverträglichkeit der Produkte zu erhöhen und insbesondere Geräusch- und Schadstoffemissionen weiter zu reduzieren.

Aber nicht nur die weltweit rund 13.500 Rolls-Royce Ingenieure arbeiten an den Antrieben der Zukunft. Ein globales Netzwerk aus universitären Forschungszentren (UTC) stellt sicher, dass dem Unternehmen neueste, qualitativ hochwertige Forschunsgergebnisse und Technologien zur Verfügung stehen und ergänzt damit die unternehmenseigenen Aktivitäten.
Das Konzept des universitären Forschungsnetzwerks geht zurück auf das Jahr 1990, als Rolls-Royce damit beginnt, die Zusammenarbeit mit Universitäten strategisch auszurichten und auf eine langfristige, finanziell abgesicherte Basis zu stellen.

Jedes UTC widmet sich einer bestimmten Schlüsseltechnologie und beschäftigt sich mit einer Vielzahl von Ingenieur-Disziplinen, wie beispielsweise Verbrennung, Aerodynamik, Lärmemission oder auch Fertigungstechnik. Weitere Merkmale sind die erstklassigen Forschungseinrichtungen und die Führung durch einen international anerkannten Wissenschaftler.

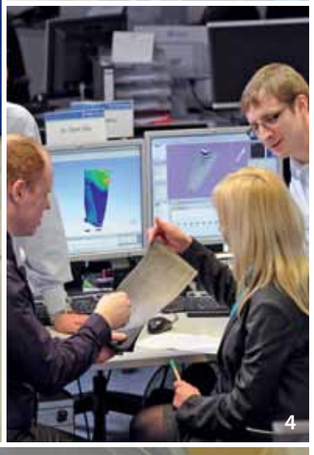
Zu diesem globalen Netzwerk gehören weltweit 28 Spitzen-Universitäten und seit einigen Jahren auch deutsche Institute. 2005 wird an der BTU Cottbus das UTC für multidisziplinäre Prozessintegration gegründet. 2006 folgen dann die Universitäten Dresden und Darmstadt sowie 2007 das Karlsruher Institut für Technologie als Mitglieder in diesem Kreis.

Weitere Kooperationen sowie Forschungspartnerschaften bestehen mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, verschiedenen Fraunhofer-Instituten, der RWTH Aachen sowie der TU Berlin. Sie alle leisten im Rahmen des globalen Forschungsnetzwerks wichtige Arbeit, um auch in Zukunft Rolls-Royce zur ersten Wahl für unsere Kunden zu machen.

1

2

3


4

5

Flechtrad für Faserverbundwerkstoffe an der TU Dresden 1
Anstreif- und Dichtungsprüfstand (ADP) zur Untersuchung des Schwingungsverhaltens an der TU Dresden 2
Studenten der TU Darmstadt an einem Versuchsträger 3
Mit der BTU Cottbus arbeitet Rolls-Royce am multidisziplinären Forschungsprojekt „Virtuelles Triebwerk“. 4
Ein Brennkammerprüfstand an der TU Karlsruhe 5

Das Mechanical Test Operations Centre MTOC

Testen im Dienste der Zuverlässigkeit

Mit einem Rekord-Auftragsbestand im Rücken und zur Unterstützung zukünftigen Wachstums investiert Rolls-Royce weltweit in neue Technologien und eine leistungsfähige Infrastruktur.

Einen wichtigen Teil dieser Zukunftsinvestitionen kann man auch am Standort Dahlewitz mit dem modernen Komponenten-Testzentrum MTOC begutachten. Durch die Konzentration der Versuchsaktivitäten des Konzerns an einem Standort entstehen für Rolls-Royce erhebliche Synergieeffekte.

Im Beisein des Vorstandsvorsitzenden des Rolls-Royce Konzerns, Sir John Rose, dem damaligen Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière und dem brandenburgischen Ministerpräsidenten Matthias Platzeck wurde MTOC im Mai 2010 feierlich eröffnet.

In der Anlage testen Ingenieure und Techniker Gasturbinen-Komponenten für den gesamten Konzern auf Herz und Nieren. Das beginnt mit dem Erproben neuartiger Materialien, geht über kleinste Verdichterschaufeln bis hin zu kompletten Fan-Systemen. Mehr als 40 unterschiedliche Testverfahren können in dem 7.000 Quadratmeter großen Zentrum durchgeführt werden.

Gemein ist ihnen allen, dass die Erkenntnisse aus diesen Tests dazu beitragen werden, die Produkte von Rolls-Royce noch leistungsstärker, effizienter, umweltverträglicher und langlebiger zu machen.

Der Fan Blade Off Rig Test für das Trent XWB Entwicklungsprogramm wurde bei MTOC erfolgreich durchgeführt.

„Vom Rolls-Royce Mechanical Test Operations Centre in Dahlewitz wird eine starke technologische Wirkung auf die gesamte Region, einen der größten Luft- und Raumfahrtstandorte in Deutschland, ausgehen. Der Standort Deutschland braucht solche Leuchttürme, weil sie uns weiter voranbringen und international empfehlen."

Dr. Thomas de Maizière
Bundesminister der Verteidigung

Der neue Triebwerksprüfstand

Wir testen in XL

Das Triebwerk Trent XWB, Antrieb für den neuen Airbus A350 XWB, ist das sich am schnellsten verkaufende Mitglied der Trent-Familie in der Geschichte von Rolls-Royce. Bisher haben Fluggesellschaften weltweit insgesamt mehr als 1.300 Antriebe von Rolls-Royce für Flugzeuge der A350-Familie bestellt. Das Trent XWB ist nicht nur das einzige für dieses Flugzeug verfügbare Triebwerk, es ist gleichzeitig das effizienteste der Welt.

Die schubstärkste Variante des Trent XWB für den Airbus A350-1000 mit einer Leistung von 97.000 Pfund Schub (430 kN) wird ab 2014 auf einem eigens errichteten Triebwerks-Prüfstand in Dahlewitz anspruchsvollen Entwicklungstests unterzogen.

Die Investition von rund 90 Millionen Euro trägt dazu bei, dass der Konzern die Aufträge über das gesamte Portfolio hinweg zuverlässig erfüllen kann und der geplanten Indienststellung der A350-1000 im Jahr 2017 nichts im Wege steht.

Darüber hinaus sind rund 200 Kolleginnen und Kollegen in Dahlewitz mit Trent-Entwicklungspaketen befasst.

Bei MTOC, unserem Testzentrum für Gasturbinenkomponenten, hat neben vielen Bauteiltests für das XWB auch der so genannte Fan Blade Off Rig Test erfolgreich stattgefunden. Bei diesem spektakulären Versuch wird eine der großen Bläserschaufeln eines laufenden Triebwerks „abgesprengt" und muss dabei durch das Fan-Gehäuse aufgehalten werden.

Das neue XL-Testbed - hier noch als Computermodell 1
Luftaufnahme der Baustelle für das neue Testbed 2
Airbus A350 XWB mit Trent XWB Triebwerken beim Erstflug 3

Ein Triebwerk vom Typ Trent XWB auf einem Prüfstand - ab 2014 auch am Standort Dahlewitz.

1

2

„Der neue Prüfstand ist eine gute Nachricht für unsere Kunden, unsere Mitarbeiter und die Region."

Dr. Karsten Mühlenfeld
Geschäftführer
Engineering & Operations,
Rolls-Royce Deutschland

3

Photograph for figure 3 © Airbus S.A.S. 2013 Photo by e'm company / F. Espinasse

Peter Hintze

Nachhaltiges Wachstum durch Investitionen in Forschung und Technologie

„Bevor BMW Rolls-Royce Aero Engines im Jahr 1993 den Entwicklungs- und Produktionsstandort Dahlewitz eröffnete, befand sich dort vor den Toren Berlins die sprichwörtliche‚grüne Wiese'. Heute ist Dahlewitz eines der wichtigsten Kompetenzzentren für Flugzeugtriebwerke in Deutschland. Rolls-Royce Deutschland liefert von hier seit 20 Jahren‚Schub' für die Luftfahrtindustrie auf der ganzen Welt. Dies ist eine großartige Erfolgsgeschichte, auf die das Unternehmen und Deutschland stolz sein können.

Die Luftfahrtindustrie ist eine Schlüsselindustrie des 21. Jahrhunderts und ein wichtiger Wachstums- und Innovationsmotor für Deutschland. Die erfolgreiche Entwicklung von Rolls-Royce Deutschland ist ein exzellentes Beispiel dafür, wie technologiegetriebenes Wachstum den Menschen in ganz Deutschland zugute kommt.

Die Zahlen beeindrucken: Von 3.500 Mitarbeitern deutschlandweit arbeiten heute allein am Standort in Dahlewitz mehr als 2.200. Und der Standort wächst weiter! Im Juni 2012 fand der Spatenstich für den neuen Triebwerksprüfstand für große Triebwerke statt. Bereits in den vergangenen 20 Jahren hat Rolls-Royce den Prozess der deutschen Wiedervereinigung mit hohen Investitionen in den modernen Standort Dahlewitz nachhaltig unterstützt. Rolls-Royce förderte so die Ansiedlung neuer Unternehmen in der Luftfahrtregion Berlin-Brandenburg. Darüber hinaus hat sich ein hochwertiges Netzwerk mit Universitäten und Forschungseinrichtungen entwickelt. Dies ist ein schöner Beweis für das fruchtbare Zusammenwirken von Industrie und Forschung.

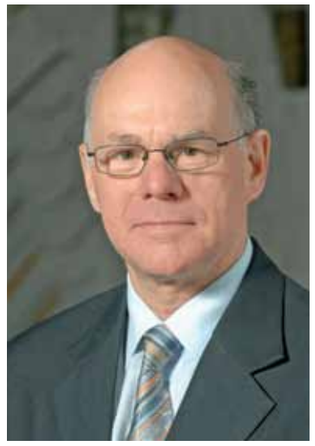
Nachhaltiges Wachstum können wir nur erreichen, wenn wir in Forschung und Spitzentechnologie investieren. Deshalb unterstützt die Bundesregierung die Luftfahrtindustrie mit dem Luftfahrtforschungsprogramm. Mit diesem Programm unterstützen wir innovative Forschungs- und Technologievorhaben der zivilen Luftfahrt in Deutschland. Damit kann Rolls-Royce Deutschland seine Erfolgsgeschichte auch am Standort Dahlewitz in den kommenden Jahren fortführen.

Ich danke Rolls-Royce für sein großes Engagement und das Vertrauen in den Standort Deutschland. Herzlichen Glückwunsch zum 20-jährigen Jubiläum des Standortes Dahlewitz!"

Peter Hintze, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, im Gespräch mit Auszubildenden von Rolls-Royce Deutschland.

Prof. Dr. Norbert Lammert

Der Traum vom Fliegen



„Diese wundervollen geflügelten Worte bringen die Begeisterung für die Luftfahrt auf den Punkt. Die nötigen Triebwerke dazu kommen heute von Rolls-Royce Deutschland aus dem brandenburgischen Dahlewitz. In den vergangenen 20 Jahren ist es gelungen, diesen Standort zu einer ersten Adresse in der europäischen Luftfahrtindustrie zu entwickeln.

An die Anfänge in Dahlewitz erinnere ich mich gerne. Sie fielen noch in meine Amtszeit als Koordinator der Bundesregierung für Luft- und Raumfahrt, und ich habe meinen Besuch des Werkes in bester Erinnerung. Es war ein mutiger Schritt von Rolls-Royce mit dem Ziel, in dem Marktsegment kleinerer Triebwerke für die Zivilluftfahrt die Systemführerschaft in Deutschland zu etablieren.

Zwischenzeitlich hat sich die Anlage deutlich vergrößert, die Mitarbeiterzahl mehr als verdoppelt – und das Unternehmen investiert weiter eindrucksvoll in die Zukunft und den Standort. Zu diesem grandiosen unternehmerischen Erfolg gratuliere ich.

In Dahlewitz ist damals wie heute etwas von der Begeisterung für die Luftfahrtindustrie zu spüren. Eine Schlüsselindustrie übrigens, deren strategische Bedeutung weit über den Produktionswert hinaus reicht und auf verlässliche politische Rahmenbedingungen angewiesen ist.

Rolls-Royce Deutschland jedenfalls wird mit seinen neuen Triebwerksgenerationen und -verbesserungen dafür sorgen, dass der Traum vom Fliegen nicht zum Alptraum für die Umwelt wird, sondern gewiss noch lange Zeit die Menschen fasziniert."

Prof. Dr. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestags, kennt das Unternehmen sehr gut aus seiner Tätigkeit als Koordinator der Bundesregierung für Luft- und Raumfahrt.

Umweltverträgliche Lösungen rund um den Globus

„Better power for a changing world“

Wir bei Rolls-Royce tragen mit unserem Wissen und unseren Fähigkeiten dazu bei, effektiv auf den Klimawandel reagieren zu können. Wir arbeiten stetig an der Erforschung neuer, fortschrittlicher Technologien und sind führend bei der Entwicklung von Triebwerken, die durch ihre Effizienz dazu beitragen werden, die Auswirkungen der Luftfahrt auf die Umwelt zu minimieren.

Seit den 1960er Jahren konnten der Treibstoffverbrauch moderner Linienflugzeuge um 70 Prozent, Lärmemissionen sogar um 75 Prozent gesenkt werden. Daran hat Rolls-Royce einen großen Anteil.

Im Rahmen des Advance 2 Programms entwickeln Ingenieure am Standort Dahlewitz die Zweiwellentriebwerke der Zukunft. Diese Antriebe für mittlere und große Geschäftsreise- sowie Regionalflugzeuge ermöglichen eine weitere Senkung des Treibstoffverbrauchs und damit der CO_2 Emissionen um 15 bis 20 Prozent. Andere Emissionen, wie beispielsweise die von Stickoxiden, können durch die Anwendung einer innovativen Magerbrennkammer sogar halbiert werden. Und auch der empfundene Lärm wird im gleichen Maß reduziert.

Das E3E-Kerntriebwerk auf dem Höhenprüfstand an der Universität Stuttgart

„Herzstück unseres gesamten Geschäfts sind modernste Technologien.

Um die zu entwickeln, betreibt Rolls-Royce Forschung im Rahmen eines strukturierten „Vision“-Programms, in dem Technologie-Entwicklungen zeitlich gestaffelt betrachtet werden.“

Ric Parker
Director
Research & Development,
Rolls-Royce

Unsere Mitarbeiter

Fundament unseres Erfolgs

Von der Entwicklung der BR700 Triebwerksfamilie über die Standortentscheidung für den neuen XL-Prüfstand bis hin zu Auslieferung des 5.000 Triebwerks "Made in Brandenburg" – es gibt in der 20-jährigen Geschichte von Rolls-Royce in Brandenburg viele Höhepunkte.

Hinter allem steht der unermüdliche Einsatz der Mitarbeiter. Aus einem Team von anfangs knapp 100 Mitarbeitern sind heute über 2.200 aus über 50 Nationen geworden. Sie alle haben ihren Beitrag dazu geleistet, dass Rolls-Royce Deutschland als wettbewerbs- und leistungsfähiger Standort im Konzern bekannt ist.

Sie kommen sowohl aus dem direkten Umland als auch aus vielen anderen Teilen Deutschlands und der Welt.

Gemein ist ihnen die Begeisterung für die Luftfahrt und das Gefühl, Teil etwas ganz Besonderem zu sein. Teil einer Erfolgsgeschichte, die bereits 20 Jahre anhält und auch in Zukunft fortgeschrieben wird.

„Die Internationalität von Rolls-Royce bringt auch Internationalität in die Region."

Mike Connolly
Spezialist für Thermalfarben

„Triebwerke werden von Menschen entwickelt und produziert.

Rolls-Royce hat in Dahlewitz ein Umfeld geschaffen, das die Kreativität und Motivation seiner Mitarbeiter fördert.

So ist es gelungen, viele gute Ideen in hervorragende Produkte umzusetzen."

Guido Höhn
Betriebsrat
Rolls-Royce Deutschland

Ob in der Montage, in der Entwicklung oder in der Kundenbetreuung - wir sind ein internationales Team Rechte Seite

Stimmen von Wegbegleitern

Dr. Bernd Pfaffenbach

Staatssekretär a. D., war von 1992 bis 2000 im Bundeskanzleramt für Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie die neuen Bundesländer zuständig.

„Jedes Mal wenn ich die Stufen zu einem Flugzeug hinaufsteige, achte ich auf die Triebwerke. Da es letztlich nur drei große Triebwerkshersteller gibt, fällt es nicht schwer, sie zu unterscheiden. Sobald ich das berühmte Rolls-Royce Emblem entdecke, weckt dies zahlreiche Assoziationen in mir. Zum einen steht es für hohe Qualität und Sicherheit, zum anderen erinnert es mich an den großen Beitrag, den Rolls-Royce zum ‚Aufbau Ost' nach der deutschen Wiedervereinigung geleistet hat.

Die Eröffnung des neuen Werks der damaligen BMW Rolls-Royce Aero Engines GmbH 1993 in Dahlewitz kam der Errichtung eines ‚industriellen Kerns' gleich und hat erheblich dazu beigetragen, das Vertrauen in den Standort der neuen Bundesländer zu stärken. Zahlreiche in- und ausländische Großinvestoren ebenso wie mittelständige Zulieferer sind dem Beispiel gefolgt und haben damit gemeinsam den Ruf des wiedervereinten Deutschland als führender Industriestandort gesichert.

Der Erfolg, den Rolls-Royce in Dahlewitz erreicht hat, ist sehr erfreulich. Das 20-jährige Jubiläum gibt Anlass zu Dank und Freude weit über die Region hinaus."

Matthias Wissmann

Von 1993 bis 1998 Bundesminister für Verkehr, eröffnete in dieser Funktion 1993 den Standort Dahlewitz mit. Heute ist er Präsident des Verbands der Automobilindustrie.

„In den Jahren nach der Wiedervereinigung sind in Ostdeutschland wichtige industrielle Leuchttürme neu entstanden.

Rolls-Royce in Dahlewitz ist dafür ein besonders eindrucksvolles Beispiel: Forschungs- und Entwicklungskompetenz bilden zusammen mit der Produktion vor Ort eine erfolgreiche Einheit. Flugzeugtriebwerke aus Dahlewitz genießen weltweit einen hervorragenden Ruf.

Hier zeigt sich: Eine starke industrielle Basis sichert Wohlstand und Beschäftigung in Deutschland. Der Standort Dahlewitz ist damit heute mehr denn je auch ein Vorbild, wie die Re-Industrialisierung Europas gelingen kann."

Katherina Reiche

Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

„Vor 20 Jahren hat Rolls-Royce den Grundstein für eine moderne Trieb-werksproduktion in Dahlewitz gelegt. Mit mehr als 2.200 Mitarbeitern ist der Standort Dahlewitz ein industrieller Leuchtturm in Brandenburg.

Moderne und hocheffiziente Triebwerkstechnologie leistet einen wichtigen Beitrag zum globalen Klimaschutz. In den kommenden Jahren wird der weltweite Flugverkehr weiter wachsen.
Mit Hilfe modernen Triebwerke kann der Kerosinverbrauch und damit der CO_2-Ausstoß deutlich reduziert werden. Auch beim Schutz der Bürger vor Fluglärm kommt der Triebwerkstechnologie eine zentrale Rolle zu. Hier ist der Standort Dahlewitz als Kompetenzzentrum weltweit gefragt.

Ich gratuliere Rolls-Royce, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Dahlewitz herzlich zum 20-jährigen Jubiläum und wünsche alles Gute und viel Erfolg für die weitere Zukunft."

Prof. Dr. Jürgen Mlynek

Präsident der Helmholtz-Gesellschaft und Gründervater der Bildungsinitiative "Haus der Kleinen Forscher", mit der Rolls-Royce Deutschland kooperiert

„Rolls-Royce ist mit seinem hochmodernen Standort in Dahlewitz im Kreis Teltow-Fläming einer der größten Arbeitgeber in Brandenburg. Dabei ist das Werk in Dahlewitz nicht nur ein stetig gewachsenes Kompetenzzentrum in der Produktion und Wartung, sondern auch in der Forschung.

Dies ist für die Helmholtz-Gemeinschaft als größte Forschungsorganisation Deutschlands besonders relevant, insbesondere für unser Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), das auch in Berlin-Adlershof vertreten ist. Triebwerks- und Materialforschung, Logistik, satellitengestützte Kommunikation – es gibt viele Beispiele und Potenziale für Forschungskooperationen zwischen Helmholtz und Rolls-Royce Deutschland.

Ich freue mich daher sehr über die erfolgreiche Entwicklung des Werks in Dahlewitz in den letzten 20 Jahren und wünsche alles Gute für die Zukunft dieses innovativen und forschungsstarken Standorts der Luft- und Raumfahrt in Deutschland."

Dr. Erich Riedl

Zwischen 1987 und 1993 Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Wirtschaft sowie Koordinator der Bundesregierung für Luft- und Raumfahrt

„Dieses von mutigen Ingenieuren und ihren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinerzeit gemeinsam mit uns aus der Bundesregierung geschaffene Werk ist ein Paradebeispiel für die so typische deutsche Innovationskraft ‚Made in Germany'.
Dass bei der Gründung auch die britische Seite ihren wertvollen Beitrag geleistet hat, beschreibt das damals deutlich sichtbare Vertrauen in die Wirtschaftskraft des wiedervereinigten Deutschland.
Und diese Namen sollten für immer eingemeißelt sein in den gedanklichen Grundstein von Rolls-Royce Dahlewitz:
Prof. Dr. Günter Kappler, vormals BMW Rolls-Royce München, Sir Ralph Robins, CEO von Rolls-Royce plc in Großbritannien sowie Dr. Martin Bangemann, Bundesminister a.D. für Wirtschaft in Bonn mit all seinen tüchtigen Beamten.

Heute liefert Rolls-Royce international hochwertige Produkte in die ganze Welt. Das 'Triebwerk' Dahlewitz ist somit auch der Garant, dass der weltweite Flugverkehr untrennbar mit diesem europäischen Know-how verbunden bleibt."

Jürgen Meyer

Ministerialdirektor a. D., war als persönlicher Referent im Bundesministerium für Wirtschaft in die Ansiedlung von Rolls-Royce in Dahlewitz eingebunden.

„Ende der 1980er Jahre bestand in Kreisen einiger Politiker der Bundesrepublik, die für Luft- und Raumfahrt zuständig waren, der Wunsch, die (west-)deutsche Triebwerksindustrie möge auch eine System- und Integrationskompetenz für zivile Triebwerke großer Schubklassen erlangen. Dies ging einher mit der sich abzeichnenden wirtschaftlichen Entwicklung von Airbus und den Erfolgen beim Bau großer Flugzeuge in den USA. Während Daimler Benz auf die Entwicklung zum integrierten Technologiekonzern setzte, sondierte BMW die Möglichkeit eines ‚back to the roots' im Triebwerksbau.

Trotz hervorragender Kompetenz auf deutscher Seite setzte sich bei BMW relativ schnell die Erkenntnis durch, dass ein Wiedereintritt in das Triebwerksgeschäft für Großflugzeuge nur entweder langwierig und mühsam oder mit einem kompetenten und etablierten Partner möglich war. Hierfür war Rolls-Royce als einer der großen weltweit operierenden Player im Triebwerksbau ein Traumpartner. Hinzu kam als glücklicher Begleitumstand der seit der Wiedervereinigung 1990 in Gang gekommende Prozess der wirtschaftlichen Stärkung der neuen Bundesländer.

Dahlewitz mit seiner hervorragenden, fleißigen Arbeitnehmerschaft und die politische und wirtschaftliche Unterstützung durch Bund und Land taten somit ihr Übriges, um den Standort Dahlewitz zu einem Erfolg werden zu lassen - dies alles in dem Wachstumsmarkt Luftfahrtindustrie. Möge dies noch lange so bleiben, immer verbunden mit dem Quäntchen Glück, dessen es in allen Bereichen bedarf, um erfolgreich zu sein."

Ralf Christoffers

Wirtschafts- und Europaminister des Landes Brandenburg

„Mobilität nachhaltig sichern ist eine der großen globalen Herausforderungen. Klimaschutz und Ressourcenschonung, Sicherheit und Lebensqualität sind Leitgrößen, an denen sich die Gestaltung der zukünftigen Verkehrssysteme orientieren muss. Dies erfordert zunehmend eine Zusammenarbeit über die Grenzen der Verkehrsträger hinaus.

Mit einer Vielzahl kompetenter und gut vernetzter Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die gemeinsam die gesamte Breite des Verkehrswesens abdecken, ist die deutsche Hauptstadtregion gut aufgestellt, um wichtige Beiträge für zukunftssichere Mobilitätslösungen leisten zu können. Das gemeinsam mit Berlin geschaffene Cluster‚Verkehr, Mobilität und Logistik' bietet den Unternehmen eine gute Basis, ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter auszubauen.

Unser Ziel ist, Brandenburg und Berlin zu einer starken europäischen Innovationsregion zu entwickeln – und dazu leisten so renommierte Unternehmen wie Rolls-Royce einen wichtigen Beitrag. Ich denke da beispielsweise an den neuen Triebwerksprüfstand, für den im vergangenen Jahr der Spatenstich erfolgte. Damit verfügt die Region über ein weltweit einmaliges Zentrum zum kompletten Testen und Erproben von Flugzeugtriebwerken.

Mit seinem nunmehr bereits 20 Jahre währenden Engagement in Dahlewitz hat Rolls-Royce nicht unerheblich dazu beigetragen, dass die Luft- und Raumfahrtindustrie eine der starken Säulen des Wirtschaftsstandortes Deutsche Hauptstadtregion ist."

Dr.-Ing. Victor Stimming

Präsident der Industrie- und Handelskammer Potsdam

„Es ist das Jahr 1993: Deutschland führt die fünfstelligen Postleitzahlen ein – und Rolls-Royce startet mit seinem Entwicklungs- und Montagezentrum für Triebwerke der Luftfahrtindustrie im brandenburgischen Dahlewitz. An die neuen Postleitzahlen hat man sich bald gewöhnt. Für die Dahlewitzer jedoch dürfte in diesem Jahr das Engagement der Briten garantiert das bedeutendere Ereignis sein. Beides ist nun zwei Jahrzehnte her.

Im Zeitraffer heißt das: Schon ein Jahr später werden die beiden Triebwerksprüfstände‚Adam' und‚Eva' in Betrieb genommen. Nach einem weiteren Jahr beginnt die Triebwerksmontage. Schon im Jahr 1999 wird der Standort erweitert. Im Jahr 2001 verlässt das 500ste BR700 Triebwerk die Endmontage im heute etwas mehr als 2000 Einwohner zählenden Ortsteil von Blankenfelde-Mahlow. Im Jahr 2004 feiert Rolls-Royce sein 100-jähriges Bestehen und präsentiert sich zum Staatsbesuch der britischen Königin Elizabeth II. in Potsdam im Krongut Bornstedt. Ein weiteres Jahr später öffnet unter Regie der Briten das erste universitäre Technologiezentrum in Deutschland an der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus und im Jahr 2010 in Dahlewitz das neue Mechanical Test Operations Centre MTOC.

Die 20 vergangenen Jahre sind geprägt von einer beispielhaften Entwicklung in Forschung, Entwicklung und Produktion mit globaler Bedeutung. Das Mitwirken der Geschäftsführer von Rolls-Royce im Präsidium der IHK Potsdam war in den vergangenen zehn Jahren für uns eine große Bereicherung. Für Dahlewitz und die gesamte Region stellt Rolls-Royce Deutschland somit einen unschätzbaren Gewinn dar. Über fünfstellige Postleitzahlen redet heute niemand mehr – Triebwerke aus Dahlewitz findet man auf der ganzen Welt. Herzlichen Glückwunsch!"

Andrea Wicklein

SPD-Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Potsdam, Potsdam-Mittelmark II und Teltow-Fläming II.

„Zum 20-jährigen Bestehen von Rolls-Royce in Dahlewitz gratuliere ich ganz herzlich. Bereits 1991 haben Sie entschieden, am Standort Dahlewitz in ein neues Entwicklungs- und Montagezentrum zu investieren. Damit haben Sie Mut und Weitblick bewiesen. Denn in diesen Jahren lag die ostdeutsche Wirtschaft sprichwörtlich am Boden. Zigtausende ostdeutsche Fachkräfte hatten ihre Arbeit verloren. Die Resignation war überall zu spüren. Ja, es gab in diesen Jahren nicht viele Investoren, die sich hier engagieren wollten und über den Tag hinaus dachten. Rolls-Royce hat Beides getan.
Dass Dahlewitz heute als ein hervorragender und wettbewerbsfähiger Industriestandort gezählt werden kann, dieser Erfolg hat neben Rolls-Royce natürlich viele weitere Mütter und Väter. Allerdings war es Ihre Ansiedlung, die mit den Grundstein dafür gelegt hat und Ihre Investitionsbereitschaft, die Sie bis heute kontinuierlich fortsetzen. Sie leisten damit einen echten‚Schub für Deutschland'. Mein Glückwunsch zum 20-jährigen Bestehen richtet sich vor allem an Ihre mehr als 2.200 Beschäftigten. Ihre Ideen und ihre Tatkraft bilden den wichtigste Wert Ihres Unternehmens und sie haben allen Grund, auf das Geleistete stolz zu sein.

Rolls-Royce nennt als Grundwerte seines Unternehmens Zuverlässigkeit, Integrität und Innovation. Dass Rolls-Royce in Dahlewitz diese Grundwerte immer wieder auf's Neue lebt, drückt sich für mich auch durch das enorme Engagement bei Bildung, Umwelt oder auch bei der Unterstützung gemeinnütziger Projekte aus. Besonders schätze ich an Rolls-Royce die aktiven Kooperationen mit Schulen und Universitäten. Denn es richtig, Kinder und Schüler frühzeitig für technische Berufe zu interessieren und auch später bei Ausbildung oder Studium dran zu bleibe. Diese langfristige Strategie zahlt sich aus.

Ich wünsche Ihnen für die nächsten 20 Jahre alles Gute, weiterhin viele kreative Idee und immer auch zufriedene Kunden."

Prof. Dr.-Ing. Martin Neumann

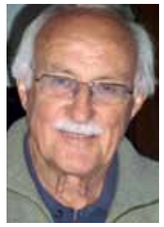
Bundestagsabgeordneter der märkische FDP-Fraktion. Schwerpunkt seiner Arbeit bilden die Bereiche Forschungs- und Hochschulpolitik sowie Technikfolgenabschätzung.

„Rolls-Royce in Dahlewitz ist ein Standort mit modernster Technologie und vielfältigen Karrierechancen für junge Ingenieure und Wissenschaftler in der Region.

Rolls-Royce ist damit seit 20 Jahren eine wertvolle Bereicherung für den Hochschul- und Wirtschaftsstandort Brandenburg."

Hans-Jörg Haffner

Bis 1993 Leiter des Bereichs "Non-automotive business" bei der BMW AG.



„Das Werk Dahlewitz feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen und eng verbunden damit ist die Erfolgsgeschichte der BR700 Triebwerksfamilie.

Eigentlich beginnt diese Erfolgsgeschichte bereits Anfang 1988. Damals hatte BMW die Absicht zu diversifizieren und begann mit den Vorbereitungsarbeiten für den Einstieg in das Flugantriebe-Geschäft. Ich war zu dieser Zeit Mitarbeiter des BMW Vorstandsvorsitzenden von Kuenheim und für die Diversifikation zuständig. Noch im Jahr 1988 stieß Prof. Kappler, zu dieser Zeit noch Ordinarius an der TU München, als fachlicher Berater zu unserem Team. Am 7. November 1989 waren wir so weit, dass wir dem BMW Vorstand empfehlen konnten, in die Entwicklung einer neuen Triebwerksfamilie der Klasse 10.000 bis 15.000 Pfund Schub zu investieren und dafür einen etablierten Partner zu suchen. Dieser fand sich in Rolls-Royce.

Bereits am 16. Februar 1990 kamen John Rose und Charles Coltman nach München. Sehr schnell stellte sich heraus, dass sich die strategischen Absichten von Rolls-Royce mit unseren Planungsresultaten recht gut deckten. Eine beiderseits willkommene, geschäftliche Grundlage war damit gegeben. Verstärkend kam hinzu, dass die Chemie zwischen den Protagonisten stimmte. John, Charles und ich waren die‚Three Musketeers' und sind es bis heute geblieben. Und zwischen Sir Ralph Robins, dem damaligen CEO ihres Unternehmens, und Eberhard von Kuenheim entwickelte sich eine echte Männerfreundschaft.
Der Rest der Geschichte ist rasch erzählt. Nach harten, aber fairen und freundschaftlichen Verhandlungen wurden am 28. Mai 1990 zwei Verträge unterzeichnet: der zum Ankauf der KHD Luftfahrttechnik in Oberursel und das Shareholders Agreement zwischen Rolls-Royce und BMW.

Warum erzähle ich Ihnen das alles, zumal BMW schon lange nicht mehr dabei ist? Weil ich Ihnen zeigen wollte, wie von ganz wenigen Menschen, die ein Ziel vor Augen hatten und fair und freundschaftlich miteinander umgehen konnten, in kurzer Zeit das unternehmerische Fundament für die BR700 Erfolgsgeschichte und Ihr schönes Werk in Dahlewitz gelegt wurde.

Meine besten Wünsche für die Zukunft begleiten Sie."

Ortwin Baier

Bürgermeister der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow

„Es gibt nicht viele Gemeinden, die von sich sagen können, einen Global Player ersten Ranges unter ihren ansässigen Unternehmen zu haben.

Umso mehr erfüllt es uns mit Stolz, dass Sie nun schon 20 Jahre in unserem Ortsteil Dahlewitz mit großem Engagement und Erfolg präsent sind.

Eine Präsenz, in deren Verlauf sich die Synergieeffekte immer stärker, fruchtbarer und raumgreifender entwickelten. Bei Rolls-Royce sind Werte wie Sicherheit, Qualität, Zuverlässigkeit und soziale Kompetenz gelebte Unternehmenskultur. Das wissen nicht nur Ihre zahlreichen Kunden, sondern auch wir zu schätzen.
Rund ein Jahrzehnt lang durfte ich als Bürgermeister diese Erfolgsgeschichte nicht nur hautnah verfolgen, sondern auch aktiv mitgestalten. Besonders freute es mich, dass es uns im Jahr 2009 gelang, Ihr weltweit einzigartiges Mechanical Test Operations Centre in unserer Gemeinde zu etablieren.

Schon in 2012 folgte der nächste investive Meilenstein. Mit Ihrer Entscheidung, bis 2014 einen Teststand für große Flugzeugtriebwerke zu errichten, demonstrierten Sie ein weiteres Mal Ihr großes Vertrauen in den Standort Dahlewitz. Für diesen zukunftsweisenden unternehmerischen Entschluss zolle ich Ihnen meinen Respekt und den Dank unserer Gemeinde.

Ich freue mich darauf, Sie weiterhin als Bürgermeister begleiten zu dürfen und hoffe sehr, dass Sie noch viele Jahre erfolgreich am Standort Dahlewitz Ihre einzigartigen, hoch geschätzten Qualitätsprodukte erstellen und in der ganzen Welt vermarkten werden."

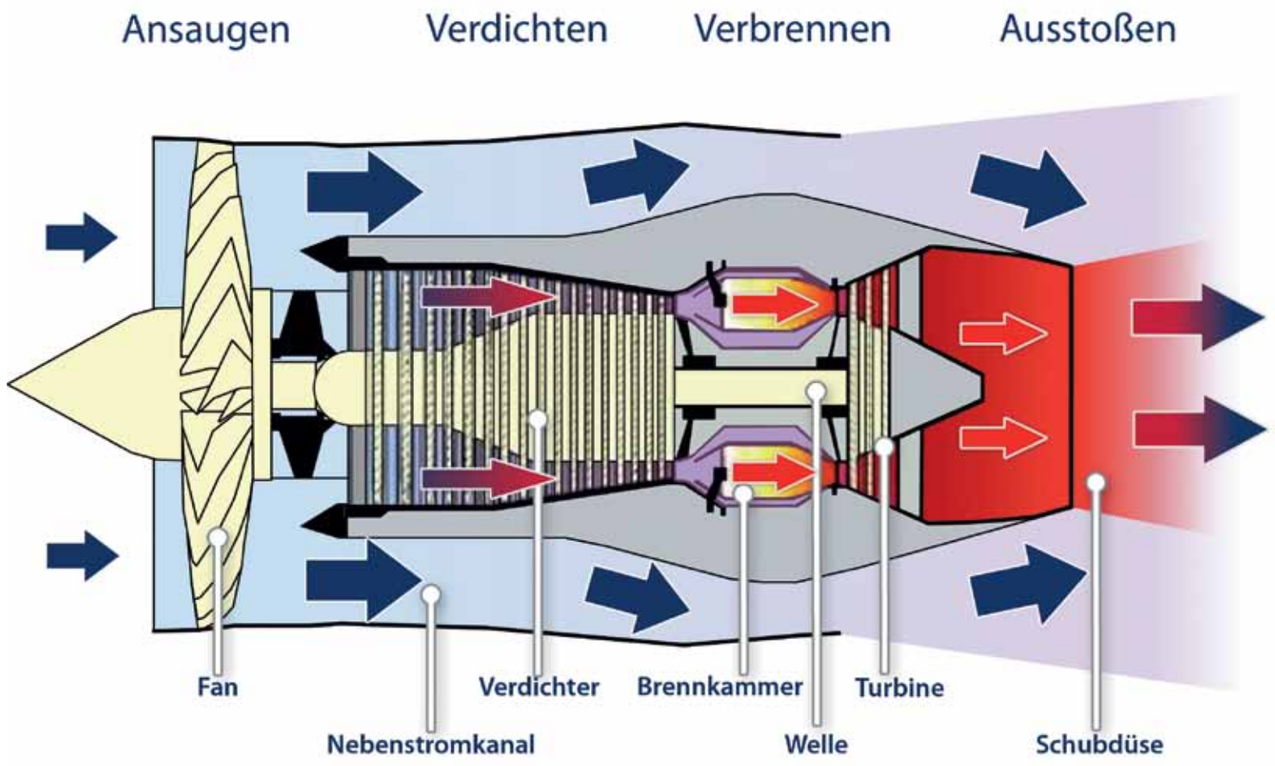
1

2

Der Standort Dahlewitz im Aufbau im Jahr 1993 1
Aktuelle Luftbildaufnahmen des Standortes aus dem Jahr 2013 2

Ansaugen, Verdichten, Verbrennen, Ausstoßen

Wie funktioniert eigentlich ein Triebwerk?



Der Fan (Niederdruckverdichter oder Bläser) hat die Aufgabe, große Luftmassen anzusaugen und zu beschleunigen. Von dieser Luft wird der kleinere Anteil zum Verdichter und der weit größere Anteil in den Nebenstromkanal geleitet. Der Fan ist somit die erste Verdichter-Stufe des Triebwerks. Hinter dem Fan teilt sich der Luftstrom - in einen inneren Luftstrom, der durch das Kerntriebwerk (bestehend aus Verdichter, Brennkammer und Turbine) geführt wird, und einen äußeren Luftstrom (Nebenstrom), der durch den Nebenstromkanal außen am Kerntriebwerk vorbeigeführt wird. Dieser Luftstrom erzeugt etwa 80 Prozent des Vortriebs.

Die Luft, die in das Kerntriebwerk gelangt, wird im Verdichter durch viele Reihen immer kleiner werdender Schaufeln zusammengepresst. Hier entstehen Drücke von ungefähr 40 bar und Temperaturen von bis zu 700 °C.

Die komprimierte Luft gelangt dann in die Brennkammer, wo ihr Treibstoff hinzugefügt wird. Durch den Verbrennungsprozess des Brennstoff-Luft-Gemisches werden enorme Energien freigesetzt.

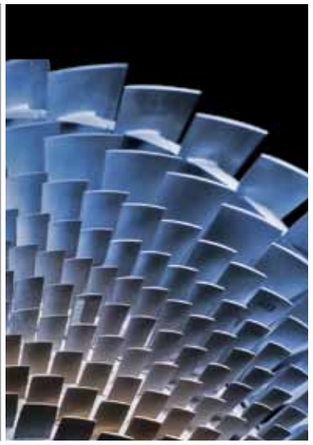
In der Brennkammer herrschen Temperaturen von bis zu 2.100 °C. Die Turbinen hinter der Brennkammer entziehen dem heißen Abgasstrahl Energie. Diese wird dazu genutzt, über ineinander laufende Wellen mit unterschiedlichen Drehzahlen Fan und Verdichter anzutreiben.

Hinter den Turbinen wird die immer noch sehr heiße, aus der Turbine kommende Luft in der Schubdüse mit der kälteren Luft aus dem Nebenstromkanal vermischt. Dadurch entsteht eine Pufferschicht zur Umgebungsluft, was die Lärmemission des Abgasstrahls erheblich verringert.

Machen Sie eine interaktive Reise durch ein Triebwerk: www.rolls-royce.com/wissen *(Flash-Player wird benötigt)*

Die größten Rolls-Royce Triebwerke haben einen Fan-Durchmesser von rund 3 Metern.

Moderne Verdichter drehen sich weit mehr als 10.000 Mal pro Minute.



In der Brennkammer wird die Hälfte der Temperatur auf der Sonnenoberfläche erreicht.

Jede Hochdruck-Turbinenschaufel erzeugt eine Leistung wie ein Formel 1 Rennwagen.